Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.89 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zł, durch Boten 4.90 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 zł, durch Boten 4.80 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 8.— zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

71. Jahrgang — Freitag, 3. Juni 1932 — Nr. 124.

Deutschlands neue Männer

Zentrum, Sozialdemokratie und bayerische Volkspartei opponieren / Keine Mehrheit im Reichstag / Reichstagsauflösung unvermeidbar

Berlin, 2. Juni. Der Reichspräsident hat Franz von Papen zum Reichskanzler und auf dessen Vorschlag zu Reichsministern ernannt:

Freiherrn von Gayl, Reichsminister des Innern; Generalleutnant von Schleicher, Reichswehrminister; Prof. Dr. Warmbold, Reichswirtschaftsminister; Freiherrn von Braun, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, gleichzeitig Ostkommissar; Freiherrn von Eltz-Rübenach, Reichspost- und gleichzeitig Reichsverkehrsminister. — Die Besetzung der noch ausstehenden Reichsministerien wird nach Eintreffen der noch in Aussicht genommenen Herren in Berlin heute erfolgen.

Berlin, 2. Juni. Das neue Reichskabinett ist durch die gestern abend vollzogenen Ernennungen bis auf folgende Ministerien komplett: Zunächst konnte das Auswärtige Amt aus einem sehr einfachen Grunde nicht besetzt werden. Obgleich die grundsätzliche Zusage des Freiherrn v. Neurath aus London bereits vorliegt, muß man natürlich seine Ankunft erst abwarten, ehe die Ernennung bekannt werden kann. Aus den letzten Sätzen der amtlichen Mitteilung schließt man in politischen Kreisen, daß Dr. Goerdeler und Dr. Joel für die Mitarbeit des neuen Kabinetts nicht mehr in Frage kommen. Für das Justizministerium wird auch bereits der gegenwärtige bayerische Justizminister Dr. Gürtner genannt, der der Deutschnationalen Volkspartei angehört.

Wie weit diese Gerüchte sich auf Dr. Goerdeler beziehen, kann man mit Bestimmtheit nur sagen, daß heute weiter mit ihm verhandelt werden soll. Weiter ist die Besetzung des Finanzministeriums noch offen. Die Entscheidung über die vier Ministerien soll noch heute fallen.

Der gestrige Mittwoch hat auch bereits Klarheit über die Einstellung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei zur neuen Regierung gebracht. Die Erklärung, die das Zentrum abends veröffentlichte und die Versagung des Reichspostministers Schätzel bestätigen die Auffassung, daß beide Parteien in strikte Opposition zum Kabinett von Papen treten werden. Unter diesen Umständen erscheint es mehr als zweifelhaft, ob das neue Kabinett es überhaupt zur Abstimmung kommen lassen wird. Die Entscheidung über die Auflösung des Reichstages wird wohl schon in den nächsten Tagen getroffen werden.

Berlin, 2. Juni. Freiherr von Neurath, der deutsche Botschafter in London, der für das neue Kabinett als Außenminister vorgesehen ist, traf heute früh in Berlin ein.

Berlin, 2. Juni. Reichskanzler von Papen setzte am Donnerstag schon vom frühen Morgen an im Reichstage seine Bemühungen um die Vervollständigung seines Kabinetts fort. Er hatte längere Unterredungen zunächst mit dem aus London eingetroffenen Botschafter v. Neurath und dann mit dem Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium Grafen Schwerin von Krosigk, der das Finanzministerium übernehmen soll.

Berlin, 2. Juni. Reichskanzler von Papen hat heute vormittag seine Verhandlungen fortgesetzt, um das Kabinett so schnell wie möglich zu vervollständigen. Er kann bereits den Erfolg verzeichnen, daß Botschafter von Neurath, der heute früh in Berlin eingetroffen ist, fest zugesagt hat.

Ebenso hat eine Besprechung mit dem aus Paris zurückgekehrten Grafen Schwerin-Krosigk dazu geführt, daß dieser als bisheriger Abteilungsleiter im Reichsfinanzministerium die Leitung dieses Ressorts übernimmt. Von dem bayerischen Justizminister Gürtner liegt eine grundsätzliche Zusage für das Amt des Reichsjustizministers vor. Mit Dr. Goerdeler wird noch weiter wegen des Reichsarbeitsministeriums verhandelt. Die Besprechungen mit ihm haben sich deshalb hingezogen, weil in sie auch noch andere, weitergehende Erörterungen über ein anderes Aufgabengebiet hineinspielten.

Jedenfalls stehen die Dinge so, daß schon für heute mittag die Vervollständigung der noch ausstehenden Ernennungen zu erwarten ist. Der Reichskanzler will dann sofort in die sachliche Arbeit hineingehen.

Die Vereidigung der neuen Minister erfolgt nachmittags um 5.30 Uhr.

Im Anschluß daran tritt das Kabinett schon um 6 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Was das Verhältnis zum Reichstag anlangt, so gilt es jetzt als sicher, daß der Reichskanzler voraussichtlich am Dienstag im Anschluß an die Regierungserklärung das Auflösungsdekret verliest. Diese Entwicklung ist nach Auffassung unterrichteter Kreise durch die Haltung von Zentrum und Bayerischer Volkspartei zwangsläufig.

In unterrichteten Kreisen verlautet nach der heutigen Besprechung zwischen dem Reichskanzler und Dr. Goerdeler, daß wahrscheinlich zunächst Reichswirtschaftsminister Warmbold das Reichsarbeitsministerium provisorisch übernehmen wird.

Berlin, 2. Juni. Von der Reichsparteileitung des Zentrums wird uns mitgeteilt: Ohne den persönlichen, wenn auch sachlich nicht vertretbaren Motiven nahezutreten, aus denen heraus Herr von Papen sich subjektiv veranlaßt fühlte, den bekannten Schritt zu tun, stellt die Zentrumspartei fest, daß sein Entschluß im bewußten Gegensatz zur Parteileitung erfolgt ist. Die sich daraus ergebenden Folgerungen liegen ohne weiteres klar.

*

Wie stellen sich die Nationalsozialisten?

München, 2. Juni. Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz teilt mit: Allen bisherigen Meldungen über den Inhalt der Unterredung unseres Führers Adolf Hitler mit dem Herrn Reichspräsidenten, die angeblich von nationalsozialistischer Seite kommen sollen, steht die NSDAP. fern. Ihre grundsätzliche Auffassung über die Lage nach dem Sturz des Kabinetts Brüning ist bekannt und in der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz dahingehend zum Ausdruck gebracht worden, daß ein Kabinett des besonderen Vertrauens vorerst die Aufgabe zu lösen habe, den Reichstag nach Hause zu schicken, Neuwahlen auszuschreiben, die Organisations-, Propaganda- und Demonstrationsfreiheit für die bisher so maßlos unterdrückte nationalsozialistische Bewegung wiederherzustellen und durch den Appell an die Nation Uebereinstimmung zu schaffen zwischen dem Willen des Volkes und seiner parlamentarischen Vertretung. Die Lösung einer solchen ebenso notwendigen wie staatspolitisch bedeutsamen Aufgabe als Voraussetzung einer grundlegenden wirtschaftlichen und politischen Neugestaltung würde durchaus auf der Linie der großen Zielsetzung liegen, die die nationalsozialistische Freiheitsbewegung dem deutschen Volk gegeben hat und die sie auf dem schnellsten Wege durchzuführen entschlossen ist. Die Veröffentlichung der Stellungnahme der Partei zum neuen Kabinett und seinen Maßnahmen wird zur gegebenen Zeit erfolgen.

Die österreichischen Nationalsozialisten zum Kabinett Papen

Wien, 2. Juni. Die nationalsozialistische „Deutsch-österreichische Tageszeitung“ schreibt zur deutschen Regierungsbildung: „Papen, ein Zwischenspiel“. Die Nationalsozialisten stützten im Reichstag nur eine eigene Regierung. Sie bilden bei Erfüllung ihrer Bedingungen ein Uebergangskabinett bis zum Herbst, aber nicht länger. Es gilt nur noch die Forderung: die Machtergreifung durch Adolf Hitler.

Was sagt die deutsche Presse?

Berlin, 2. Juni. Die nunmehr erfolgte Ernennung des Herrn von Papen zum Reichskanzler wird von den Morgenblättern allgemein ausführlich besprochen. Die „Germania“ tritt entsprechend der Haltung der Zentrumspartei dem neuen Kabinett sehr kritisch gegenüber. Diejenigen, so sagt das Blatt, die die neue Regierung gefordert hätten, stünden auch heute wieder außerhalb jeder Verantwortung. Die „Vossische Zeitung“ spricht von einem Auflösungskabinett. Die nationalsozialistische Tolerierung erfolge unter Bedingungen, deren Annahme einer Kapitulation gleichkomme. Der „Vorwärts“ führt aus, daß die Sozialdemokratie, die in diesem Jahre schon zwei große Abwehrschlachten gewonnen habe, auch die dritte Abwehrschlacht gegen Hitler, die unvermeidlich geworden sei, durchführen werde. Der „Börsen Kurier“ ist der Ansicht, daß dem Kabinett Papen das „tragende Element, der Motor im Innern fehle“. Die „Deutsche Allgemein Zeitung“ führt aus, es könne nicht geleugnet werden, daß das Kabinett von Papen einen Schritt bedeute, der schon längst hätte getan werden müssen. Der „Tag“ schreibt, das neue Kabinett sei nicht unterbaut durch eine parlamentarische Mehrheit, es ruhe auf dem Autoritätsbegriff Hindenburg und auf dem Fundament der deutschen Wehrmacht, das vielleicht die eigentliche feste Stütze in dem Wirrwarr unserer Tage bilde.

Französische Blätter zum neuen Reichskabinett

Paris, 2. Juni. Die französischen Blätter befassen sich auch heute eingehend mit dem Kabinettswechsel in Deutschland.

„Journal“, das die Regierungsbildung unter dem Gesichtswinkel der Lausanner Konferenz betrachtet, wirft die Frage auf, ob denn überhaupt eine Lösung des Reparations- und Kriegsschuldenproblems sowie Maßnahmen zur Gesundung Europas vorbereitet werden könnten, so lange es in Deutschland keine Regierung gebe, die in der Lage sei, positiv mitzuarbeiten. Zumindestens dürfte ein Beschluß über eine Verlängerung des Hoover-Moratoriums nicht hinausgeschoben werden. Allerdings sei es fraglich, ob sich die neue deutsche Regierung auf eine derartige Regelung werde einlassen können. Aus diesem Grunde planten England und Amerika, die Lausanner Konferenz durch eine Konferenz in London zu ersetzen. Dieser Plan, so fährt das Blatt fort, müsse aber als eine „Ablenkung“ angesehen werden, doch sei eine internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Wirtschaft schließlich ebenso wichtig wie ein Zusammengehen zur Beseitigung der übrigen Faktoren der Weltwirtschaftskrise.

Das katholische Blatt „L'Aube“ bedauert, daß die französische Politik die Reise Lavals und Briands nach Berlin ohne einen besonderen Schritt zur deutsch-französischen Annäherung habe vorübergehen lassen. Heute könne man nur ebenso wie die gesamte deutsche Presse feststellen: „Man weiß nicht, was morgen sein wird, und man kann es auch nicht wissen.“ Lausanne, so fährt dann das Blatt fort, werde unter den ungünstigsten Bedingungen vorbereitet.

Londoner Blätter zur Neubildung der Reichsregierung

London, 2. Juni. Die Blätter berichten ausführlich über die Bildung der neuen Reichsregierung. Mehrere Zeitungen geben der Ansicht Ausdruck, daß nunmehr das Verbot der nationalsozialistischen Sturmabteilungen aufgehoben wird.

Der Berliner Berichterstatter des **„Daily Telegraph“** beschäftigt sich besonders eingehend mit der Persönlichkeit des Generals von Schleicher, den er den starken Mann im neuen Reichskabinett nennt. Herr von Papen werde dem Kabinett seinen Namen geben, aber General von Schleicher sei die treibende Kraft; er habe die Politik bestimmt, und er werde heute Vertrauensmann zwischen dem Kabinett und dem Reichspräsidenten sein. Es wäre ein Fehler, fährt der Berichterstatter fort, wenn man in General von Schleicher unbedingt ein Unglück für Europa sehen wollte. Wahrscheinlich weiß niemand besser als er, daß Herr von Papen eine deutsch-französische Verständigung für dringend notwendig hält. Es steht fest, daß der General nicht beabsichtigt, Deutschland an die Diktatur Hitlers und seiner heißköpfigen jugendlichen Unterführer auszuliefern. Er habe bei den Politikern aller Parteien den Eindruck hervorgerufen, daß er der letzte sei, der sich Hals über Kopf in gewagte Abenteuer stürzen würde.

*

Neuyork, 2. Juni. Im heutigen Leitartikel der „Times“ wird ausgeführt: Der Militarismus Hitlers wäre eine Gefahr für den Frieden in Europa. Die Mentalität der neuen Männer in Berlin aber ist keine solche Gefahr, da sie wissen, daß Deutschland nicht in der Lage ist, die Sieger von 1918 herauszufordern. Der Gedanke läßt sich nicht ohne weiteres als töricht abweisen, daß eine konservative Regierung militärischen und nationalistischen Charakters ein Hitler-Regime in größere Ferne zu rücken vermag, als Brüning dies vermocht hätte. Ueberdies erinnert die Deutschlandschwenkung nach rechts an die ähnliche Wendung in England, und auch Herriots Kabinett scheint Platz für rechtsstehende Politiker zu haben.

Berlin, 2. Juni. Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages erklärte Ministerialdirektor Dr. Grieser, er könne im Namen der Reichsregierung noch nicht sprechen. Infolgedessen vertagte der Ausschuß die Beratungen über die Sozialversicherungsfragen und beschäftigte sich lediglich mit Petitionen.

Berlin, 2. Juni. Der Kriegsbeschädigtenausschuß des Reichstages stellte den Bericht über die Versorgung der Kriegsopfer fest, durch den der Ausschuß einmütig in Resolutionsform Aenderungen der dritten Notverordnung und bis zu diesen Aenderungen für außergewöhnliche Fälle einen Ausgleich für größte Härten durch einmalige Unterstützungen wünscht. Sodann wurden Petitionen beraten.

Nach Lausanne Weltwirtschaftskonferenz

In Lausanne keine endgültige Reparationslösung — Der Einfluß der Weltwirtschaftskonferenz, die frühestens im August stattfinden soll — Amerika nicht in Lausanne

London, 2. Juni. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ hält es für sehr wahrscheinlich, daß die geplante Weltwirtschaftskonferenz den Gang der Reparationserörterungen in Lausanne indirekt beeinflussen werde. Es sei durchaus möglich, daß die Lausanner Besprechungen einen mehr formalen Charakter trügen, da die Mächte es vermutlich nicht für klug halten werden, in der jetzigen schwierigen Zeit eine grundlegende Reparationsvereinbarung zu treffen, die nach einer erfolgreichen Weltwirtschaftskonferenz so viel leichter zu erreichen wäre. Der Berichterstatter erwartet infolgedessen, daß die Mächte einem neuen Reparationsmoratorium für die zweite Hälfte dieses Jahres zustimmen werden.

London, 2. Juni. Reuter will aus Washington erfahren haben, daß die amerikanische Regierung noch wie vor entschlossen sei, an der Lausanner Konferenz nicht teilzunehmen. Auf eine Aeußerung Sir John Simons, die Teilnahme der Vereinigten Staaten wäre wichtig, wurde erwidert, daß Spanien und Argentinien und viele andere einflußreiche Staaten, die an der Londoner Konferenz teilnehmen würden, in Lausanne nicht vertreten sein werden. Man sei der Ansicht, daß die Weltwirtschaftskonferenz frühestens im August dieses Jahres nach Lausanne und Ottawa stattfinden könne.

London, 2. Juni. „Times“ zufolge hatte Sir John Simon ernste Besprechungen mit dem französischen und dem italienischen Botschafter; er erörterte mit ihnen die Möglichkeit der Abhaltung einer Weltwirtschaftskonferenz und versicherte ihnen, daß die Dinge noch nicht so weit gediehen seien, wie eine am Dienstag in Washington veröffentlichte Mitteilung anzudeuten schien. Auf dem transatlantischen Telephon sei die Möglichkeit einer Teilnahme Amerikas an einer solchen Konferenz besprochen worden, aber formelle Einladungen seien nicht ergangen, und die Absendung solcher Einladungen werde auch schwerlich erfolgen, bevor feststehe, ob alle Großmächte eine solche Konferenz für wünschenswert halten. Zuerst sei es notwendig gewesen, die Ansicht der Vereinigten Staaten festzustellen; aber es werde keine Einladung ergehen, bevor man nicht mit den anderen Mächten Fühlung genommen habe.

„Havas" über die geplante Weltwirtschaftskonferenz

Paris, 2. Juni. In einer Betrachtung über den Beschluß der Vereinigten Staaten, an einer Weltwirtschaftskonferenz zur Stabilisierung der internationalen Warenpreise teilzunehmen, erklärt der Washingtoner Havas-Vertreter, dieser Beschluß stehe scheinbar in Widerspruch zu der Nichteinmischungspolitik, wie sie verschiedentlich von der amerikanischen Regierung proklamiert worden sei. Der Gedanke einer derartigen Konferenz sei jedoch z. B. bereits in dem demokratischen Zolltarifplan enthalten gewesen. Die Einberufung dieser Konferenz sei jedenfalls von der einflußreichen Gruppe unter Führung des Senators Borah, der mit gewissen englischen und französischen Gruppen Verhandlungen gehabt habe, gefordert worden. Aus innerpolitischen Gründen hätten zunächst die Vereinigten Staaten keinen Wert darauf gelegt, die Initiative zu ergreifen, obwohl der dem Projekt anfangs völlig abgeneigte Präsident Hoover seine Ansicht geändert habe. Infolgedessen habe das Staatsdepartement erklärt, daß es an einer derartigen Konferenz teilnehmen würde, aber nur, wenn noch andere Mächte hinzugezogen würden. In Washington neige man also dazu, zunächst einmal den Engländern die Initiative zu überlassen. Ein Zeitpunkt für die Einberufung der Londoner Konferenz, an der, wie die amerikanische Regierung hoffe, auch Frankreich und England teilnehmen würden, sei noch nicht festgesetzt. Die Presse und die offiziellen Kreise stimmten dem Konferenzplan begeistert zu, wenn auch andere Kreise bemerkten, daß die Konferenz sehr geringe Aussichten habe, effektive Ergebnisse zu zeitigen, da die Vereinigten Staaten systematisch die Schulden-, Reparations- und vielleicht auch die Tariffragen ausschalteten.

Londoner Blätter über die geplante Weltwirtschaftskonferenz

London, 2. Juni. Die gestrige Unterhauserklärung Sir John Simons über die geplante Weltwirtschafskonferenz gibt der Presse Anlaß zu angeregten Erörterungen. „Daily Telegraph" hebt hervor, daß Amerika zum ersten Male seit 1929 die Neigung zeige, anzuerkennen, daß das Problem der Warenpreise durch internationale Aktion behandelt werden muß.

Der „Times"-Korrespondent in Washington weist darauf hin, daß in der Mitteilung des Staatsdepartement nichts gesagt worden sei, die Frage der Zolltarife dürfe nicht erörtert werden.

In dem Leitartikel der „Times" heißt es, die Lausanner Konferenz werde sich möglicherweise auf das Reparationsproblem beschränken und die allgemeine Erörterung anderer wirtschaftlicher und finanzieller Fragen der neuen Konferenz überlassen. Das Blatt will wissen, daß den unmittelbaren Anstoß zu dem neuen Konferenzplan die Idee gegeben habe, die Herstellung einer Verbindung zwischen Sterling und Dollar müßte die Stabilisierung der Weltpreise zur Folge haben. Voraussetzung für die Durchführung einer solchen Idee sei allerdings die Beseitigung der Faktoren, die sie unwirksam machen würden, und zu diesen Faktoren gehörten gerade die Themen, auf deren Nichterörterung die Vereinigten Staaten beständen.

Washington, 1. Juni. Das Staatsdepartement hat die britische Regierung benachrichtigt, daß die Vereinigten Staaten den Vorschlag, eine Weltwirtschaftskonferenz einzuberufen, billigen. Auf einer solchen Konferenz dürften jedoch die Fragen der Kriegsschulden, der Reparationen und der Rüstungen nicht berührt werden. Das Staatsdepartement führt in seiner Antwort weiter aus, die Weltwirtschaftskonferenz müsse so bald wie möglich zusammentreten, dann könne sie auch von wirklichem Wert sein. Man nimmt an, daß die britische Regierung nunmehr Frankreich, Italien, Deutschland und andere Länder zu dieser Konferenz einladen wird.

Von dem amerikanischen Staatsdepartement wird als selbstverständlich erklärt, schon mit Rücksicht auf den Kongreß, daß auf der Welthandelskonferenz Kriegsschulden und Tribute nicht besprochen werden dürften. Immerhin ist die grundsätzliche Entscheidung, eine Abordnung nach Europa zu schicken, von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Eine Unterredung von Hoesch' mit Herriot

Paris, 2. Juni. „Petit Parisien" äußert sich heute über die Unterredung, die Botschafter von Hoesch mit Herriot hatte. Das Blatt ist der Ansicht, diese Demarche habe zweifellos einen doppelten Sinn gehabt. Einmal sollte der künftige französische Ministerpräsident und Außenminister von der Bildung des Kabinetts von Papen offiziell in Kenntnis gesetzt werden, und dann galt es zu versuchen, in gewissem Maße die Beunruhigung zu zerstreuen, die die neue Kombination, ihr außerparlamentarischer Charakter und ihre starke Rechtsorientierung in den französischen politischen Kreisen und besonders in den linksgerichteten Kreisen hervorgerufen hat. Man habe allen Anlaß zu der Annahme, daß im Verlaufe der Besprechung die Frage der Lausanner Konferenz und die Haltung, die der Vertreter der neuen deutschen Regierung dort bezüglich der Reparationen einnehmen könnte, gleichfalls angeschnitten wurde. Von beiden Seiten ist jedenfalls größte Diskretion an den Tag gelegt worden, so daß man sich in all diesen Fragen auf Mutmaßungen beschränken muß, die jedoch, wie das Blatt hinzufügt, der Wirklichkeit entsprechen dürften.

Kommunistische Ausschreitungen

Duisburg-Hamborn, 2. Juni. In der rheinischen Stadt Duisburg-Hamborn ereigneten sich gestern neue Unruhen in verschiedenen Stadtteilen. Die Polizei konnte mit dem Gummiknüppel die Demonstranten zerstreuen. An einer Stelle wurde die Polizei beim Einschreiten mit Steinen beworfen und auch beschossen, worauf die Beamten das Feuer erwiderten.

Neusalz, 2. Juni. Anhänger der K. P. D. versuchten gestern abend eine Arbeitslosenversammlung zu stören, die von Kommunisten und Nationalsozialisten besucht war. Als es zwischen den politischen Gegnern zu Tätlichkeiten zu kommen drohte, wurde die Versammlung von der Polizei aufgelöst. Auf der Straße wurden dann die Nationalsozialisten von den Kommunisten erneut angegriffen. Ein Nationalsozialist erhielt eine Stichwunde am Kopf, vier andere wurden nicht unerheblich verletzt. Der Messerstecher und vier weitere Kommunisten wurden verhaftet.

Senatspräsidentenwahl in Frankreich

Frankreichs neues Kabinett

Paris, 2. Juni. In Frankreich tritt heute der Senat, die Erste Kammer des Parlaments, wieder zusammen, um einen neuen Präsidenten zu wählen. Diese Neuwahl ist erforderlich geworden, weil der bisherige Senatspräsident Lebrun als Nachfolger des ermordeten Präsidenten Doumer zum Staatspräsidenten gewählt wurde. In Pariser politischen Kreisen nimmt man an, daß Herriot morgen offiziell mit der Kabinettsbildunmg beauftragt werden wird. Man glaubt, daß Herriot bis Sonntag abend mit der Bildung des Kabinetts fertig sein wird, so daß er die neue Regierung Mitte nächster Woche vorstellen könnte. Herriot hatte gestern eine längere Aussprache mit dem Abgeordneten Painlevé, der als künftiger Kriegsminister genannt wird, und mit dem Abg. Chautemps, der als künftiger Innenminister gilt.

Neuer französischer Finanzskandal?

Paris, 2. Juni. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus Toulouse ist gegenwärtig eine gerichtliche Untersuchung gegen ein großes industrielles Unternehmen im Gange, dessen Börsenmanipulationen in letzter Zeit Aufsehen erregten. Die Bücher der Gesellschaft wurden beschlagnahmt. Es sollen bereits zahlreiche Unregelmäßigkeiten festgestellt worden sein. Man spreche von hochstehenden Persönlichkeiten, die in die Angelegenheit verwickelt seien.

Zwiespalt in der Natur

Regierungsblock-Beschlüsse gegen Angriffskriege

Warschau, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Gestern fand eine Zusammenkunft des Regierungsblocks im Sejm statt, auf der wichtige politische und wirtschaftliche Fragen besprochen wurden. Bei dieser Gelegenheit gab auch Vizepremierminister Zawadzki eine ausführliche Darstellung der gegenwärtigen Wirtschaftslage des Landes, die wir an anderer Stelle wiedergeben. Außerdem faßte der Regierungsblock folgende Entschließung:

„Die polnische Oeffentlichkeit weist mit aller Entschiedenheit die perfiden und lügnerischen Meldungen über angebliche Angriffsabsichten der polnischen Republik zurück und brandmarkt diese Gerüchte mit Entrüstung. Diese Gerüchte werden von einer polenfeindlichen Propaganda verbreitet. Sie wurden durch Beschlüsse der Außenkommission des Reichstags aufgegriffen und sind gegen den Frieden und die Sicherheit gerichtet. Die polnische Oeffentlichkeit läßt sich aber, gestützt auf ihr Recht, ihre Kraft und eine tiefe Friedensliebe nicht aus dem Gleichgewicht bringen und rechnet mit vollem Vertrauen darauf, daß die Regierung weiterhin die lügnerischen Aktionen entlarven werde, die gegen die Sicherheit und den Frieden der Welt gerichtet sind."

Auch die Bauernpartei tagte gestern im Warschauer Sejm und faßte zunächst einen Beschluß, in dem in scharfen Worten gegen die Regierung gesprochen wird. Außerdem wurde folgende außenpolitische Entschließung gefaßt:

„Das polnische Volk, von Natur aus friedliebend, ist gegen alle Kriege, besonders gegen Angriffskriege, betrachtet jedoch die Provokation der deutschen Imperialisten als eine Bedrohung des Friedens. Vereint mit einer Regierung, die das Vertrauen des Volkes besitzen wird, wird das polnische Volk alle Angriffe auf die Grenzen der Republik ohne Rücksicht auf die Opfer zurückweisen."

Aber ...

In der belebtesten Straße Warschaus, der Nowy Swiat, ist in der Buchhandlung Atlas, die amtliche Schriften sowie die Amtsblätter der Ministerien und Schulen vertreibt, im Schaufenster in diesen Tagen eine große Landkarte Polens ausgehängt worden mit der Ueberschrift „Unser Recht". Auf dieser Karte sind alle diejenigen Gebiete, auf die Polen angeblich noch einen Anspruch hat, durch rote Farben gekennzeichnet als noch „unbefreite Gebiete". Unter diesen noch unbefreiten Gebieten befindet sich ganz Masuren, der ganze noch bei Deutschland verbliebene Teil der Provinzen Westpreußen und Posen, ein Zipfel von Pommerellen und ganz Deutsch-Oberschlesien. Täglich staut sich eine große Menschenmenge vor dieser Karte und läßt sich hier über die noch unbefreiten Gebiete sowie „unser Recht" unterrichten.

Der Preußische Landtag gestern zusammengetreten

Die 3. Plenarsitzung im Zeichen der letzten Kommunistentumulte

Berlin, 1. Juni. Der preußische Landtag, der sich in der 3. Nachmittagsstunde wieder versammelte, gleicht einem Konzentrationslager. In dem ganzen umliegenden Straßenviertel ist Schutzpolizei zu Fuß, zu Pferde und in Ueberfallwagen untergebracht worden. Das Haus ist mit einer Absperrung umgeben, die jedes Eindringen unerwünschter Elemente unmöglich machen soll. Durch das große Portal in der Prinz-Albrecht-Straße haben nur Abgeordnete Zutritt, nicht einmal die geschäftsführenden Minister, die kein Abgeordnetenmandat besitzen, dürfen dieses Portal benutzen.

Der Präsident teilte mit, daß er in Zukunft das Klatschen im Abgeordnetensaal nicht mehr beanstanden werde.

Hinsichtlich der Geschäftslage des Hauses wurde vereinbart, die politische Debatte mit dreistündiger Redezeit für die Fraktionen bis Freitag fortzuführen; an diesem Tage sollen die Abstimmungen stattfinden. Voraussichtlich wird sich der Landtag am Freitag bis zum 24. Juni vertagen, und zwar mit Rücksicht au fdie bevorstehenden Hessenwahlen.

Die Wahl des Ministerpräsidenten soll auf Vorschlag der Nationalsozialisten erst nach der Hessenwahl auf die Tagesordnung gestellt werden!

Auch die Schlägerei vom letzten Mittwoch wurde im Aeltestenrat kurz erörtert. Nationalsozialisten und Kommunisten verbleiben bei ihrer Auffassung, daß kein Interesse an einer geschäftsordnungsmäßigen Weiterverfolgung dieser Vorfälle bestehe. Da beide Parteien über die Mehrheit verfügen, kam es zu keinen Beschlüssen. Die Sozialdemokraten kündigten an, daß ihr erheblich verletzter Abgeordneter Jürgensen den preußischen Fiskus, vertreten durch den Präsidenten des Landtages, auf Schadenersatz verklagen werde.

Die dritte Plenarsitzung des Landtages begann bei geradezu atemraubender Stille. Die Abgeordneten verhielten sich musterhaft ruhig. Die Spuren der Tumulte vom letzten Mittwoch sind inzwischen völlig beseitigt worden, — bis auf die großen Tintenflecke im Teppichbelag des Fußbodens. Bei den Kommunisten sieht man eine Reihe von Abgeordneten mit Wundpflastern auf dem Kopf. Die schwerer verletzten Mitglieder des Hauses sind noch nicht wieder erschienen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangte der Deutschnationale Borg die Beratung von kulturpolitischen Anträgen seiner Fraktion. Die Kommunisten erhoben mit Erfolg Widerspruch. Dann protestierte der Kommmunist Kasper gegen die Sicherungsmaßregeln des Präsidenten. Er warf den Sozialdemokraten vor, im Aeltestenrat sogar verlangt zu haben, daß den Tribünenbesuchern kleine Päckchen, Stöcke und Schirme abgenommen werden müßten. Er fügte hinzu, in Zukunft werde man womöglich die Tribünenbesucher nur in Badehosen zulassen. (Heiterkeit.) Entrüstet protestierte Kasper gegen die Anwesenheit einer Landtagswache.

Präsident Kerrl erwiderte: Die Anträge des Abgeordneten Kasper richten sich gegen den Präsidenten, über den das Haus nicht abstimmen kann. Seine Maßregeln sind notwendig geworden durch die Vorgänge in der letzten Sitzung.

Ich trage als Präsident die Verantwortung für die Ruhe und Sicherheit und auch für die Würde des Hauses. Ich habe es für notwendig gehalten, eine Landtagswache einzurichten, die man nicht als Polizei bezeichnen kann.

Damit war der kommunistische Protest erledigt. In der weiteren Geschäftsordnungsdebatte brachte der Nationalsozialist Kube einen Antrag wegen verschiedener Vorgänge ein, die sich am Dienstag in Berlin beim Aufziehen der Skagerrak-Wache zugetragen haben. Der Antrag verlangt die sofortige Entlassung des Polizeipräsidenten Grzesinski, die disziplinarische Verfolgung des Kommandeurs Heimannsberg, die Dienstenthebung und Aburteilung aller schuldigen Offiziere und Mannschaften. Dieser Antrag wurde mit der Tagesordnung verbunden.

Präsident Kerrl stellt dann fest, daß die von den Nationalsozialisten beantragten Untersuchungsausschüsse zur Prüfung von Beschwerden über die preußische Polizei und über die deutsche Rechtspflege gemäß den Bestimmungen der Verfassung eingesetzt seien, und zwar in einer Stärke von je 29 Mitgliedern. Nach Einsetzung weiterer Ausschüsse ging ein nationalsozialistischer Antrag auf Einstellung von Strafverfahren gegen Abgeordnete ohne Debatte an den Geschäftsordnungsausschuß.

Die 4. Landtags-Sitzung

Berlin, 2. Juni, 12.30 Uhr. Die heutige Plenarsitzung des preußischen Landtages, in der die politische Aussprache beginnt, ist auf den Zugangsstraßen und im Hause wieder stark durch polizeiliche Absperrung und strenge Kontrolle gesichert worden.

Präsident Kerrl eröffnet die Sitzung um 11.50 Uhr. Auf der Regierungsbank sind nur einige Ministerialbeamte erschienen. Während der Beisitzer die große Zahl der neuen Anträge verliest, ereignet sich ein kleiner Zwischenfall. Einem der Photographen, die ihre Apparate auf der Pressetribüne aufstellen, entfällt ein Teil seines Gerätes. Die Apparatteile fielen mit Getöse in den Plenarsaal hinab in die Nähe des kommunistischen Sektors. Die im ersten Moment entstehende allgemeine Aufmerksamkeit löst sich in Heiterkeit auf, als die Ursache des Zwischenfalls bekannt wird. Bei den Kommmunisten wird gerufen: „Das neueste Attentat der Nazis!"

Reichskanzler von Papen an das Zentrum

Der Reichskanzler von Papen hat heute an den Vorsitzenden der deutschen Zentrumspartei, Prälaten Dr. Kaas, einen Brief gerichtet, dessen Inhalt wir morgen ausführlich berichten werden.

Die polnische Regierung führt die Beschlüsse des Völkerbundes durch

Warschau, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die polnische Regierung gibt in einer offiziellen Erklärung bekannt, daß sie nunmehr daran geht, die letzten Beschlüsse des Völkerbundsrates über die Regelung der Danzig-polnischen Streitfragen durchzuführen. Bekanntlich hat der Völkerbundsrat Polen zur Pflicht gemacht, trotz der polnischen Oberhoheit über das Danziger Eisenbahnwesen dennoch eine besondere Eisenbahnverwaltungsstelle für das Danziger Gebiet einzurichten mit Heranziehung von Danziger Beamten. Die polnische Regierung teilt mit, daß das Außenministerium mit dem Verkehrsministerium gegenwärtig damit beginne, durch besonders delegierte Beamte diesen Beschluß des Völkerbundsrates in Kraft setzen zu lassen. Bezüglich der Danziger-polnischen Zollstreitigkeiten würde die polnische Regierung die Ergebnisse der Untersuchung eines besonderen Völkerbundsexperten abwarten, der in der nächsten Zeit in Danzig eintreffen und die Zollverhältnisse untersuchen soll.

Unsere gestrige Zeitung

verfiel wegen einer kurzen Notiz, die wir einem polnischen Blatt entnommen hatten und die sich mit Vorgängen unter den Arbeitslosen in Zyrardów beschäftigte, auf Anordnung des Städtischen Amtes für öffentliche Sicherheit

der Beschlagnahme.

Polens Wacht über Danzig

Warschau, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska" beschäftigt sich heute in einem Leitartikel mit den Danziger und deutschen Fragen und stellt dabei fest, daß Deutschland, jetzt keineswegs die Absicht habe, einen Ueberfall auf polnische Gebiete durchzuführen oder auch nur zu einem solchen Ueberfall anzuregen. Man wisse sehr gut, daß ein solcher Ueberfall gleich die entsprechende Gegenwirkung auslösen müßte, und die Deutschen könnten heute einen Krieg nicht führen. Polen hingegen müsse mit aller Entschiedenheit darauf aufmerksam machen, daß, wenn die Danziger Bevölkerung aus freiem Willen über den Anschluß an Deutschland beschließe und einen solchen Beschluß durchführe oder überhaupt die Bestimmungen des Versailler Vertrages über Danzig antasten wolle, Polen mit Gewalt über den „Status quo" an der Weichsel wachen würde. Man müßte sich auch in Westeuropa und den überseeischen Staaten darüber klar sein, daß Polen sich nicht auf die Hilflosigkeit des Völkerbundes verlassen würde, sondern mit eigenen Kräften vorgehen müßte. Wenn die Danziger Bevölkerung durch politische Kundgebungen oder sonstige Maßnahmen an dem Versailler Vertrag rütteln sollte, so würde das dieselbe Wirkung haben, als wenn fremde Truppen die Grenze überschreiten oder bewaffnete deutsche Banden in Polen einfallen.

*

Staatspräsident Mościcki wird sich am morgigen Freitag auf einen einmonatigen Erholungsurlaub nach Ciechocinek begeben. Er wird von seinem Adjutanten begleitet.

Gold auf dem Wege nach Europa

Neuyork, 2. Juni. **Gold im Werte von 23 Millionen Dollar wurde gestern nach Europa gesandt. Außerdem wurden für eine weitere Sendung 21 Millionen Dollar reserviert.**

Harmlose Tanks

Zusammenstöße im Heeresausschuß der Abrüstungskonferenz

Genf, 1. Juni. Im Heeresausschuß der sogenannten Abrüstungskonferenz hat es gestern bei der Frage der Tanks und Panzerautos heftige Zusammenstöße zwischen den Delegierten gegeben, wofür, wie nicht anders zu erwarten, die französische Politik der Anlaß war.

Der amerikanische Gesandte Wilson erklärte in überaus temperamentvoller Weise, es sei absolut lächerlich, daß es 41 militärischen Sachverständigen „nicht gelungen" sei, eine Begriffsbestimmung der Tanks und Panzerautos vorzunehmen, die heute jedes zehnjährige Kind ohne weiteres treffen könnte. Die „Sachverständigen" hätten sich erlaubt, die Angriffsbestimmungen von Tanks und Panzerautos zu verneinen und hätten daher den Gedanken der qualitativen Abrüstung schwer kompromittiert. Die amerikanische Abordnung werde daher unter grundsätzlichem Vorbehalt gegen den Sachverständigenbericht einen eigenen Antrag über den Angriffscharakter der Tanks und Panzerautos vorlegen.

Einen ähnlich scharfen Vorstoß machte darauf der Vertreter Sowjetrußlands, Lunartscharski. Der Vertreter Frankreichs behauptete darauf, daß Tanks überhaupt keinen Angriffscharakter hätten und für die qualitative Abrüstung nicht in Frage kämen.

Der deutsche Vertreter, Gesandter v. Weizsäcker, schloß sich der Kritik des Amerikaners und des Russen an. Er verwies insbesondere auf die Bestimmungen des Versailler Diktats über Tanks und Panzerautos. Der Italiener schloß sich dem deutschen Vorschlag auf Abschaffung der Tanks an.

Zum Schluß kam es noch zu einem Zwischenfall, als der Vertreter Frankreichs erklärte, die Tanks seien im Weltkrieg „nur zum Kampf gegen eindringende Armeen" geschaffen worden, was ihm eine deutsche Abfuhr eintrug.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. **Erich Jaensch.** Für Handel und Wirtschaft: **Erich Loewenthal.** Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: **Erich Jaensch.** Für den übrigen redaktionellen Teil: **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf.** Verlag „Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.
Druck: Concordia Sp. Akc.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 124
Freitag, den 3. Juni 1932

Posener Kalender

Donnerstag, den 2. Juni

Sonnenaufgang 3.35, Sonnenuntergang 20.06; Mondaufgang 2.04, Monduntergang 18.41.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft: + 11 Grad Cels. Nordwinde. Barometer 751. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 18, niedrigste + 9 Grad Cels. Niederschläge 1 mm.

Wettervoraussage für Freitag, den 3. Juni

Nur mäßig warm und noch vorwiegend heiter; mäßige Winde aus westlicher Richtung.

Wasserstand der Warthe am 2. Juni + 0,45 m.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:
Donnerstag: „Baby".
Freitag: „Baby".
Sonnabend: „Am Ziel".

Teatr Nowy:
Donnerstag: „Der fröhliche Teilhaber".
Freitag: „Der fröhliche Teilhaber".
Sonnabend: „Der fröhliche Teilhaber".

Kinos:
Apollo: „Sieben Tage Glück". (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Troubadour". (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Der Geheimdetektiv". (½5, ½7, ½9.)
Słonce: „Der Liebesdieb". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Das Grab des unbekannten Soldaten". Ufa-Film. (5, 7, 9 Uhr.)

Der Deutsche Naturwissenschaftl. Verein unternimmt am Sonntag, dem 5. d. Mts., einen Ausflug nach Kurnik. Schloß und Park werden besichtigt. Abfahrt mit dem Autobus 8.50 Uhr von der Kreuzkirche. Rückfahrt nach Uebereinkunft. Mitglieder haben eine Fahrt frei. Gäste willkommen.

Nachtdienst der Apotheken vom 28. Mai bis 4. Juni. Altstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37; Apteka Zielona, ul. Wrocławska 31; Apteka im. Marcinkowskiego w Bazarze, ulica Nowa; Apteka ul. 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia. Wilda: Apteka „Pod Koroną", Górna Wilda Nr. 61. — Jersitz: Apteka „Pod Gwiazdą", ul. Kraszewskiego 12. — Lazarus: Apteka Łazarska, ul. Maleckiego.

Kleine Posener Chronik

X **Ein Unglücksfall, kein Selbstmord.** Wie wir vor einigen Tagen aus amtlicher Quelle berichteten, sollte der Malerlehrling Leon Nowakowski, ul. Piotra Wawrzyniaka 22, Selbstmord verübt haben. Wie nunmehr festgestellt wurde, ist der Verstorbene einer Gasexplosion erlegen.

X **Ein tragischer Unglücksfall** ereignete sich gestern in den Mittagsstunden in Glowno. Der neben der Militärmusik einhermarschierende 58jährige Arbeiter Johann Talarowski aus Glowno geriet unter einen vorbeifahrenden Schnellzug, der ihn erfaßte und gänzlich verstümmelte. Die Leiche wurde in das Gerichtsprosektorium gebracht.

X **Auf frischer Tat erwischt** wurde Stanislaus Czajka, ul. Św. Antoniego 14, als er einen Sack Roggen aus dem Schuppen der Staatl. Getreideniederlagen in der ul. Starołęcka entwenden wollte. Czajka wurde verhaftet; zwei Komplizen flüchteten.

X **Selbstmordversuch.** Die Schützenstraße Nr. 9 wohnhafte Pelagja Mokronowska versuchte einen Selbstmord, indem sie Lysol trank. Nach Einflößung von Gegenmitteln wurde die Lebensmüde in das Städt. Krankenhaus gebracht.

X **Exmittierte legen ihre Möbel vor das Rathaus nieder.** Die aus ihren Wohnungen ulica Nizka 5 exmittierten Jakób Kaszkowiak und Józef Kaźmierczak ließen ihre Möbelstücke vor das Rathaus fahren und legten sie dort nieder. Auf Anordnung des Magistrats wurden die Möbel im Städt. Lagerraum in der ul. Wenecjańska 5 untergebracht.

X **Lokomotive fährt gegen einen Postwagen.** Heut nacht fuhr eine Lokomotive gegen einen vorüberfahrenden Postwagen, der gänzlich zertrümmert wurde. Die beiden Postbeamten Ignatz Kobiński und Stanislaus Białkowiak erlitten dabei glücklicherweise nur leichte Verletzungen. Die Lokomotive wurde leicht beschädigt.

X **Ueberfahren.** In der Górna Wilda wurde der ul. Starołęcka wohnhafte Johann Stupczyński von einem Lastauto überfahren. Er trug glücklicherweise nur leichte Verletzungen am Kopf davon. —

Ueberall Einbrüche

Jarotschin, 1. Juni. In der Nacht zum Dienstag wurden dem Landwirt Franz Raszkiewicz aus Mieszkowo von unbekannten Dieben zwei Pferde, ein Pferdegeschirr, eine braune Kutsche und ein Wagenrad gestohlen. Nach den Tätern wird gefahndet.

Kosten, 1. Juni. Dem Propst Polpke aus Radominsk waren aus einem unverschlossenen Schranke in der Nacht zwei Silberdosen gestohlen worden. Die eine Dose enthielt wertvolle Reliquien. Im Laufe der Ermittlungen wurde als der Tat dringend verdächtig der Berufseinbrecher Michał Skrzypczak aus Bożejwola festgenommen, der jedoch die Tat leugnet.

Bromberg, 1. Juni. Aus dem Galanteriewarengeschäft von Frau Therese Bulińska wurden bei einem Einbruch Waren im Werte von 5000 Złoty gestohlen. Die Täter sind noch nicht gefaßt.

Lissa

X Arbeitslosenhilfe. Der Magistrat hat eine Ausgabe von 40 000 Złoty für die Umpflasterung zweier Straßen beschlossen. Der Beschluß soll die Beschäftigung zahlreicher Arbeitsloser ermöglichen.

Skandalaffären in Posener Finanzämtern

Unterschlagungen und Bestechungen — Einige Verhaftungen

X **Posen,** 2. Juni. **Auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft wurden im hiesigen Finanzamt IV der Kassenbeamte Pietka und der Steuervermittler Mielnik, Alter Markt, wegen Unterschlagung von Steuergeldern verhaftet.**

Gleichzeitig mit der Aufdeckung der Unterschlagungen und der Verhaftung wurde in die Büroräume des Finanzamtes II in der ul. Cieszkowskiego ein Einbruch verübt und verschiedene Aktenstücke entwendet. Die näheren Einzelheiten werden mit Rücksicht auf die bereits seit zwei Wochen durch den Staatsanwalt Hrabyk geführten Ermittelungen geheimgehalten.

An dieser Unterschlagungsaffäre soll eine ganze Reihe weiterer Beamten beteiligt sein. Die verhafteten Pietka und Mielnik spielten Vermittlerrollen. Die Unterschlagungen wurden in der Weise ausgeführt, daß hiesige Geschäftsleute bedeutend höher als zulässig bei den Steuern eingeschätzt wurden. Die beiden Vermittler begaben sich nun zu den betreffenden Geschäftsleuten und versprachen, gegen Bestechungsgelder für eine entsprechende Ermäßigung der Steuern zu sorgen. Die Summen, die als Bestechungsgelder gezahlt wurden, sollen 100 000 Złoty übersteigen.

Unter die Räuber geraten

X **Posen,** 1. Juni. Der bisher unbestrafte, noch jugendliche Arbeitsbursche Josef Radowicz aus Posen, der in der Schuhfirma „Leo" beschäftigt war, geriet in die Gesellschaft der bereits mit Zuchthaus vorbestraften Feliks Malendziak, Martin Tomkowiak und Wiktorja Schütz, sämtlich in Malta wohnhaft.

Eines Tages erzählte Radowicz, daß er am nächsten Tage einen größeren Betrag bei der P. K. O. einzahlen werde. Schließlich wurde verabredet, diesen Betrag zu unterschlagen. Tomkowiak sollte Radowicz an einer verabredeten Stelle erwarten, das Geld in Empfang nehmen und in die Wohnung der Schütz bringen. Radowicz sollte dann gegenüber der Firma „Leo" den Bestohlenen oder Verlierer spielen.

Es war am 5. Oktober v. J., als nun Radowicz den Auftrag erhielt, 880 Złoty in der Postsparkasse einzuzahlen. Statt dessen begab sich Radowicz an die verabredete Stelle und händigte dem dort lauernden Tomkowiak prompt den ganzen Betrag ein.

Auf Veranlassung der Firma „Leo" wurde Radowicz festgenommen. Nach längerem Leugnen gab er schließlich, ins Kreuzverhör genommen, die Tat zu und verriet seine Komplizen. Unter Anklage gestellt, hatten sich die Angeklagten wegen Unterschlagung bzw. Beihilfe vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten.

Der Angeklagte Radowicz gibt die Tat zu und schildert den ganzen Vorgang. Er erklärt, daß er nichts von dem unterschlagenen Gelde gehabt hätte, da ihn die Mitangeklagten wie die Blutegel aussaugten. Schließlich sei ihm so viel übrig geblieben, daß er ein Pferd und einen Wagen gemeinsam mit Malendziak kaufen konnte, um ein Kohlengeschäft zu gründen. Er habe der geschädigten Firma den unterschlagenen Betrag zurückerstatten wollen. Daran sei er jedoch durch die Festnahme gehindert worden.

Mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagten die Tat zugaben, wurde von einer Zeugenvernehmung Abstand genommen.

Nach geschlossener Beweisaufnahme beantragt der Staatsanwalt wegen der vielen Vorstrafen der Angeklagten eine strenge Bestrafung. Das Gericht ließ jedoch Milde walten und verurteilte Radowicz zu 3 Monaten Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von 3 Jahren. Die übrigen Angeklagten wurden zu je 2 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

„Weltreisende" werden gesucht

Krotoschin, 1. Juni. **Der 14jährige Jan Matyka und der 18jährige Antoni Pietrzak haben vor einigen Tagen, wie sie ihren Eltern mitteilten, eine „Reise um die Welt" unternommen. Die Behörden sind bisher auf die „Weltreisenden" noch nicht gestoßen.**

Rawitsch

☐ Dreister Einbruch. In dem benachbarten Wiesenbach drangen Diebe in das Schanklokal des Gasthauses Nötzig ein, brachen die darin befindlichen Schränke und Schubladen auf und erbeuteten Tabakwaren, Schokolade und Getränke verschiedenster Art. **Wie dreist die Diebe auftraten, bewiesen die zurückgelassenen geleerten Schnaps- und Bierflaschen.** Um die Spuren zu verwischen, warfen die Einbrecher Gläser, Flaschen und Schokoladenhüllen nach verschiedenen Seiten aus. Die Besitzer des Gasthauses schliefen in einer Dachkammer und vernahmen nichts von dem ganzen Treiben.

Krotoschin

fk. Einbrüche und Diebstähle. Hier scheint gegenwärtig eine Diebesbande ein Gastspiel zu geben, deren Spezialität Ladeneinbrüche sind. Sie brach erneut in das Geschäft der Juljanna Ciesielska in der Ostrowoer Straße ein und stahl 7 Liter Saft, 5 Flaschen Bier und eine Jacke. In der ul. Farna wurde in das Geschäft der Josefa Duczmala eingebrochen, jedoch nur 6 Pfund Butter gestohlen. Die anderen Waren aber wurden wüst durcheinandergeworfen, zertreten und vernichtet. Aus dem Kolonialwarengeschäft der Frau Kobielusa in der Mühlenstraße wurden Waren im Werte von 30 Złoty gestohlen. Dem Jan Kosolka, in der gleichen Straße wohnhaft, stahlen wahrscheinlich dieselben Diebe 16 Hühner. Der Polizeibericht meldet außerdem noch wieder einen Fahrraddiebstahl, bei dem das Rad des Sergeanten Roman Kasprzak, das einen Wert von 180 Złoty hatte, gestohlen wurde.

Ostrowo

+ Großzügige Spende. Die Dampfmühle Rakowicz und Walczak hat anläßlich des Pfingstfestes nachträglich für die hiesigen Arbeitslosen sieben Zentner Weizenmehl gespendet.

+ Neuer Sportverein. Verschiedene Pferdeliebhaber beabsichtigen in nächster Zeit einen Sportverein, in dem der Reitsport gepflegt werden soll, zu gründen. Die Anmeldungen nimmt Leutnant Pruszyński, Bezirkskommando, in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr entgegen.

+ Eisenbahnwagen aufgebrochen. Auf der Posener Strecke unweit der Ortschaft Löwenfelde brachen in einer der letzten Nächte auf einem fahrenden Güterzuge nicht ermittelte Täter einen Eisenbahnwagen auf und warfen einen Sack Kalkstickstoff herunter. Die Zugbedienung bemerkte den Diebstahl, brachte den Zug zum Stehen und nahm die heruntergeworfene Ware wieder auf. Die Täter, die bei ihrer Arbeit bereits zum zweitenmal gestört wurden, verschwanden unerkannt.

Pleschen

& Kartoffeldiebstähle. Auf dem Gute Lenartowice werden seit einiger Zeit systematisch Kartoffeldiebstähle ausgeführt. Die bisher nicht gefaßten Täter haben über 50 Zentner Kartoffeln aus den Mieten gestohlen. Auch im Dorfe Lenartowice kommen solche Diebstähle vor. Am Fronleichnamstage gelang es der Polizei einen Diebstahl aufzudecken, den St. Tomaszewski bei dem Landwirt St. Kubiak aus Lenartowice ausgeführt hatte.

& Falsche Gerüchte. Am vergangenen Sonnabend verbreiteten sich hier Gerüchte, daß Reichspräsident von Hindenburg auf seinem Besitztum in Ostpreußen ermordet worden sei. Diese Gerüchte riefen große Beunruhigung unter der hiesigen Bevölkerung hervor. Gespannt wartete man auf die Bestätigung der Gerüchte durch das Radio.

& **Vom Blitz erschlagen. Das heftige Gewitter vor einigen Tagen tötete in Pacanowice einen Hütejungen namens Lyskawek, der hinter dem Vieh herging.**

Jarotschin

fk. Der neue Fahrplan der Jarotschiner Kreisbahn. Mit dem 22. Mai hat auch die Kleinbahn des Kreises Jarotschin ihre Fahrzeiten ändern müssen. Der Frühzug nach Witaschütz verläßt um 5.05 Uhr Komorze, passiert um 5.24 Uhr Kretkow und kommt um 5.55 Uhr in Sucha an, ab um 6.05 Uhr, ab Racendow 6.30 Uhr, Twardow 6.42 Uhr, an Witaschütz 7.05 Uhr. Dieser Zug hat Anschluß an die Züge der Staatseisenbahn um 7.28 Uhr nach Posen und 7.55 Uhr nach Ostrowo, verkehrt aber nur am Montag, Dienstag, Freitag und Sonnabend jeder Woche. Am Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag jeder Woche verkehrt der Rückzug, der die Verbindung mit den Zügen der Staatseisenbahn um 15.53 Uhr aus Posen und 16.13 Uhr aus Ostrowo aufrecht erhält und Witaschütz um 16.30 Uhr verläßt. In Twardow ist er 16.51 Uhr, in Racendow um 17.02 Uhr. Von Sucha, das er um 17.25 Uhr erreicht hat, fährt er 17.30 Uhr zunächst nach Robakow, wo er 17.45 Uhr eintrifft und 18.00 Uhr wieder nach Sucha zurückfährt, an 18.16 Uhr. Von Sucha fährt der Zug dann um 18.21 Uhr ab, ist in Kretkow um 18.50 Uhr und in Komorze um 19.10 Uhr.

Kempen

gr. Statistisches. Auf Grund der letzten Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl der Stadt Kempen 7 182. Laut der vorletzten Volkszählung im Jahre 1921 betrug die Einwohnerzahl 6 210. Die Einwohnerzahl hat sich also in 10 Jahren um 972 Personen vergrößert. Die Stadt hat 571 Wohnhäuser und 1 548 Wohnungen. Im Jahre 1931 wurden 98 Ehen geschlossen und zwar 95 katholische, 2 evangelische und 1 Mischehe. 342 Geburten wurden registriert, hiervon 178 männliche und 164 weibliche. Gestorben sind 199 Personen, hiervon 100 Männer und 99 Frauen, der Nationalität nach 177 Polen und 22 Deutsche.

Neustadt b. Pinne

pz. Missionsfest. Wie schon im vorigen Jahre am Fronleichnamstage, so fand auch wieder für die evangelische Kirchengemeinde Neustadt in dem Walde hinter Steinberg ein größeres Missionsfest statt, zu dem sich von nah und fern 600 Besucher eingefunden hatten. Die Gemeindeglieder von Steinberg hatten mit großer Freude wieder eine Rednertribüne errichtet, Bänke und Tische aufgeschlagen, den Festplatz mit Gewinden geschmückt und Kaffee und Kuchen gespendet, der in der Pause zum Besten der Mission verkauft wurde. Ein Posaunenchor, ein gemischter Chor und ein Jungmädchenchor wirkten mit, und es wechselten Gesänge, Deklamationen und Ansprachen. Superintendent Student behandelte die Frage: „Warum wir auch unter den gegenwärtigen schweren Verhältnissen Heidenmission treiben?", und Pfarrer Lange-Krosno bestätigte diese Ausführungen durch Erfahrungen, welche er in seiner 17jährigen Tätigkeit unter den Kolhs in Indien gemacht hatte. Ein reiches Dankopfer wurde für die Mission unter den Heiden gesammelt und das Fest, das durch den schwachen Regen, der gegen Ende einsetzte, keineswegs gelitten hatte, mit einem „Nun danket alle Gott!" geschlossen.

100-Jahrfeier der evangelischen Kirche in Wollstein

Am 2. Pfingsttage konnten die Evangelischen Wollsteins ein Fest besonderer Art begehen. Am 3. Pfingstfeiertage 1832 war auf der Spitze ihres Kirchturmes das Kreuz errichtet worden und damit rein äußerlich der Kirchbau, der in der Pfingstwoche 1830 begonnen hatte, zu Ende gebracht worden. Somit konnte die evangelische Gemeinde auf 100 Jahre des Bestehens ihrer Kirche zurückblicken, wenn sie selbst auch über 300 Jahre alt ist. Und sie tat es mit einem dankerfüllten Herzen! Eine große Anzahl früherer Gemeindeglieder, darunter der langjährige 2. Geistliche der Gemeinde, Pastor Drechsler, war zu diesem Festtage aus Deutschland gekommen und füllte zusammen mit der feiernden Gemeinde zum Festgottesdienst das stattliche Gotteshaus buchstäblich bis auf den letzten Platz. Den liturgisch reich ausgestalteten Altardienst versah Pastor Drechsler, während der Ortsgeistliche Pastor Engel die Festpredigt hielt. Umrahmt war die Festfeier von Darbietungen des Kirchenchores und des Bläserchores des Jungmännervereins. Am Nachmittag vereinigten sich Gäste und Gemeinde nochmals zu einer Nachfeier auf der Berzyner Mühle, wo der Vorsitzende des Berliner Kränzchens früherer Wollsteiner im Namen aller Gäste für die so überaus herzliche Aufnahme in der alten Heimat dankte, die Festgabe der früheren Gemeindeglieder überreichte und auf die enge Verbundenheit der Ausgewanderten mit den Zurückgebliebenen hinwies, die durch keine Grenzziehung je getrennt werden könnte. Pastor Drechsler überreichte sodann nach einer längeren Ansprache 3 langjährigen Mitgliedern des Kirchenchors den Dank der Gemeinde in Gestalt von einer Kreidezeichnung der Kirche. Auch bei dieser Nachfeier bot wiederum der Bläserchor unter dem Dirigentenstab seines früheren Leiters, Kantor Remus, sowie der Männergesangverein „Concordia" Vorzügliches. Mit einer musikalischen Feierstunde am Mittwoch abend, die 2 Berliner Künstlerinnen zusammen mit Herrn Dr. Koetzsche-Berlin der Gemeinde schenkten, klang dann, wie sie damit auch begonnen hatte, die Festfeier für die Gemeinde aus.

Bad Salzbrunn hat die Kurtaxe gesenkt

Die Badeverwaltung von Bad Salzbrunn, im schlesischen Bergland vor den Toren Breslaus, reizvoll am Fuß des 865 Meter hohen Hochwaldes in verschwenderischer Naturschönheit gelegen, hat auch neuerdings die Kurtaxe weiter gesenkt. Der alte Satz von 30 Rm. für die ganze Kur ist auf 25 Rm. ermäßigt (mithin rund 17 Prozent weniger), ein Satz, der sich bei einem Aufenthalt von unter 10 Tagen auf die Hälfte reduziert. Die Kurtaxe tritt erst bei einem Aufenthalt von mehr als drei Tagen ein. Als Neuheit, die sich gut eingeführt hat, ist die Wochenendkurkarte geschaffen, die für 1 Rm. von Sonnabend 12 Uhr bis Montag 9 Uhr alle Konzerte (in der Regel 6), Brunnentrinken und Lesesaal einschließt. Aehnliches gilt für die neu eingeführten Konzertheftchen. Auch in den Hotelpreisen sind allgemeine Senkungen von 20—25 Prozent für Pension eingetreten, so daß selbst im „Schlesischen Hof", das den Namen des schönsten Hotels Schlesiens trägt und in eigener Regie der Badeverwaltung unter neuer Leitung allseits Anerkennung findet, volle Pension mit Zimmer schon für 8 Rm. geboten werden kann, mit allen Annehmlichkeiten eines großzügigen modernen Hauses. Die ebenfalls der Badeverwaltung gehörigen Häuser „Preußische Krone", „Kynast" und „Elisenhof" sind mit fließendem Wasser ausgebaut und bieten bereits von 5,50 Rm. Pension (mit fl. Wasser), so daß hier jedem Wunsch Rechnung getragen werden kann. Auch für Kurmittel, Pauschalkuren usw. sind die Preise um rund 15 Prozent niedriger angesetzt.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

M. D. Wir bitten Sie, uns nochmals Ihre Adresse mitteilen zu wollen, die uns verloren gegangen ist. Wir möchten Ihnen einen Brief zustellen, der uns für Sie zugegangen ist.

Weltpolitischer Beobachter

Spaniens katalanisches Problem — Die kleine Entente vor Lausanne — Italienisch-türkisch-russische Freundschaft

E. Jh. Kaum jemals seit dem Kriege war eine Zeit so geladen mit politischen Spannungen wie die heutige. In Deutschland brach trotz der bevorstehenden Belastung durch die Lausanner Konferenz eine Kabinettskrise aus, die früher oder später nach einer endgültigen Lösung drängt, eine Lösung, die der Stimmung im Lande entspricht; die ganze Welt ist erfaßt von der Wirtschaftskrise, die sich einerseits in einem Ueberschuß an Arbeitskräften, andererseits in einem Ueberfluß an Rohstoffen bemerkbar macht, und deren wundester Punkt die Frage der Reparationen und der Schulden ist, die während des Krieges von den Koalitionsmächten in Amerika gemacht wurden. Die Abrüstungskämpfe in Genf haben mit der Haltung Amerikas seinen Schuldnern gegenüber manchen Zusammenhang. Amerika will nicht auf sein Geld verzichten, so lange es nicht die Gewähr hat, daß sein Geld nicht der Rüstungsindustrie zugeführt wird. Trotzdem sind klare Lösungen in den Genfer Abrüstungskommissionen nicht erzielt worden. Außer Deutschland hat schließlich auch noch Rumänien, Frankreich und Belgien seine Kabinettskrise, wo sie fast die Auflösung des Parlamentes herbeigeführt hätte. Renkins neues Kabinett hat deutlichen Uebergangscharakter. Auch die junge Republik Spanien hat ihre Sorgen, in deren Mittelpunkt die katalanische Frage steht, die früher von der Monarchie mit drakonischen Maßnahmen geregelt wurde, die aber von der Republik nicht mehr verschwiegen werden kann. Ihre Wünsche haben die Katalanen in ein Statut gekleidet, das einen deutlich separatistischen Charakter trägt. Die Forderungen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens, der Sprachenfrage, der Regelung dere Finanzen gehen so weit, daß mit ihrer Erfüllung der alte spanische Staatskörper in Frage gestellt würde. Wahrscheinlich wären die Katalanen mit ihren Forderungen restlos durchgedrungen, hätte das spanische Kastilien nicht eine Waffe in der Hand gehabt, um den mehr als 4 Millionen Katalanen ihre Abhängigkeit von Spanien fühlbar zu machen. Die übrigen Provinzen Spaniens drohten ihre Märkte vor den katalanischen Industrieprodukten zu verschließen. Wo die Abhängigkeit von einem bestimmten Markt so groß ist wie in dem Falle Kataloniens von Spanien, werden die Menschen durch Bedrohung ihrer Wirtschaft gewöhnlich rasch zur Vernunft gebracht, auch wenn sie einen so stürmischen Charakter wie die Spanier haben. Spanien geht es jetzt darum, die katalanischen Ansprüche mit den Lebensbedingungen der ganzen Nation in Einklang zu bringen. Das ist deswegen nicht so ganz einfach, weil die öffentliche Meinung in Spanien sich scharf gegen die katalanischen Forderungen stellt. Man sagt, würde man die Wünsche Kataloniens, das seit fast zwei Jahrhunderten kulturell spanisch ist und kaum noch ein geistiges Eigenleben aufweist, erfüllen, würden sich auch bald die halbe Million Basken, die 60 000 Morisken und dann die Galicier, die sprachlich zu Portugal gehören, mit ähnlichen Wünschen einstellen, was den Zerfall des spanischen Staates zur Folge haben müßte. Darum will man die Katalanen mit einer zweisprachigen Universität, mit Zugeständnissen auf dem Gebiete der Verwaltung und der Justiz zu beschwichtigen suchen. Eine gemischte Kommission soll die Beziehungen zwischen Katalanien und dem übrigen Spanien überwachen. Im übrigen sollen aber die katalanischen Behörden nur für die Durchführung der Gesetze sorgen. Eine Einigung ist bis heute noch nicht erzielt worden, sie ist aber eine der dringendsten Erfordernisse für den Weiterbestand der spanischen Republik.

*

Vor wenigen Wochen haben die Staatsmänner der kleinen Entente in Belgrad ziemlich eindeutig kundgetan, daß die Politik der kleinen Entente in erster Linie nicht von wirtschaftlichen Gesichtspunkten, sondern von politischen bestimmt werde. Erklärte der jetzt zurückgetretene deutsche Außenminister noch unlängst, daß das Unglück des Versailler Vertrages daran liegt, daß einzelne Länder sich alles Gute und Wertvolle dieser Erde sichern wollten, um alles Unglück den Unterlegenen zu überlassen, um durch diese innerlich unwahre und naturwidrige Friedenskonzeption das Verhängnis herbeizuführen, das uns jetzt belastet, wurde in Belgrad immer wieder nur wiederholt, daß die Achtung der bestehenden Verträge oberster Grundsatz in der Politik sei. Benesch hat sogar zugegeben, daß die wirtschaftlichen Angebote Deutschlands für die drei Staaten Tschechoslowakei, Rumänien und Südslawien unzweifelhafte Vorteise geboten hätten. Man habe sie trotzdem zurückgewiesen. Diese drei Staaten haben offenbar unbeschadet ihrer Kredite, die sie von Frankreich erhalten, den Ehrgeiz, aus bloßen Objekten der europäischen Politik zu Subjekten zu werden. Es ist anzunehmen, daß darum die kleine Entente auf der Lausanner Konferenz von ihren Ansprüchen gegenüber Deutschland nicht zurücktreten wird, es sei denn, daß sich Deutschland zu besonderen Verhandlungen mit diesem Staatenblock hinsetzt. Sie wollen als gleichwertige Vertragspartner respektiert werden.

*

Die kleine Entente ist entstanden als Rückversicherung gegen ungarische Revisionsbestrebungen und ist zusammengewachsen durch das Einschwenken Italiens in die revisionistische Front. Sie fürchtet den Einfluß Italiens, den es durch seine Bündnispolitik auch im Mittelmeer ausübt. Der Besuch des türkischen Ministerpräsidenten Ismet Pascha und des türkischen Außenministers in Rom hat die italienischen Bestrebungen nach einem anderen Bündnissystem, das die drei großen Staaten des östlichen Mittelmeerbeckens umfaßt, letztlich nochmals ausdrücklich betont. Mit derselben auffallenden Höflichkeit und Freundschaftlichkeit, mit der die Türken kurz vorher in Moskau gefeiert worden waren, begegnete man ihnen nun in Rom. Obwohl alle diese drei Staaten in letzter Zeit (auch ganz besonders Rußland) von dem Wirtschaftselend der Zeit erfaßt wurden, darf doch bei Italien und der Türkei nicht übersehen werden, daß hier das Privateigentum und die Privatinitiative unter schärfste staatliche Kontrolle gestellt sind, und zwar eher gestellt wurden als andere europäische Staaten, die eine unnötige Kräfteverschwendung von privater Seite verhindern. Die große Chance dieser drei Staaten ist, daß Versailles und Völkerbund ihnen wesensfremd sind. Und Lausanne kann leicht das Ende einer Weltpolitik bedeuten, die im Zeichen dieser Namen stand.

Die Stadt der Göttin Mumba

Aasgeier warten auf Nahrung

Ein junger, in Deutschland studierender Inder, Amabendra L. Singh, stellt uns anläßlich der neuen Wirren in seiner Vaterstadt Bombay den folgenden Beitrag zur Verfügung.

Mein Vaterhaus steht auf dem großen, grasbedeckten Largo da Reuniao, im Norden von Malabr Hill, der mit einer anderen Landzunge, der Kolaba-Halbinsel, die Backbay von Bombay einfaßt. Der Largo da Reuniao, dieser stille, fast menschenleere Platz, der mit seiner alten Kirche noch aus den Zeiten der portugiesischen Eroberer stammt — der soll jetzt wie so oft die Schlacht- und Brandstätte der Zwistigkeiten meiner indischen Brüder sein?

Ein Mohammedaner hat einer der „heiligen Kühe“, die wir jungen Hindus nicht so sehr als Gegenstand der Verehrung wie als Verkehrshindernis betrachten, aus übler Laune oder weil sie ihm das ganze frisch gekaufte Gemüse wegfressen wollte, einen kräftigen Schlag aufs Hinterteil gegeben — und schon bricht in Bombay zwischen einer Million Hindus und 200 000 Mohammedanern ein Bürgerkrieg los. Das gleiche geschieht unfehlbar, wenn ein nach dem Islam unreines Tier, am ärgsten ein Schwein, die Pforten einer der vielen Moscheen entweiht. Die Hindus haben hundert Festtage im Jahr, und die Mohammedaner haben hundertundzwanzig — aber jedem dieser Festtage fehlte die eigentliche Krönung, wenn es nicht zum Abschluß mindestens eine kleine Prügelei gäbe.

In den staubigen Wedeln der Palmbäume unseres Largo sitzen stundenlang unbeweglich die schwarzen, glänzenden Aasgeier mit ihren starken, graugesprenkelten Schnäbeln. Manchmal erheben sie sich schwerfällig und ziehen mit rauschendem Flügelschlag nach den „Türmen des Schweigens“, den Totenstätten der Parsen, den schauerlichsten Vorratskammern an Menschenfleisch. Die Aasgeier und die Engländer sehen ruhig dem Kampfe zu, der unter den Einwohnern von Bombay vor sich geht. Er sichert ihnen die Macht und Mahlzeiten in Fülle. Pest und Cholera und Uneinigkeit bringen die Eingeborenen um; und der Name Bombay kommt von der alten Göttin-Menschenfresserin Mumba.

Vom deutschen Schulwesen in Südwestafrika

Anders als bei uns

Uns wird geschrieben:

Es versteht sich von selbst, daß der Unterrichtsplan im ehemaligen Kolonialgebiet ein anderer sein muß als in der Heimat, daß das heranwachsende Kind aus seinem südwestafrikanischen Milieu geistig nicht einfach hineinversetzt werden kann in eine Bücherwelt, die sich darauf beschränkt, die deutsche Heimat zu lehren. Die große Bedeutung, die auf den deutschen Schulen in den ersten Unterrichtsjahren der Heimatkunde gewidmet wird, die wurde vollauf anerkannt in dem Gedanken, auch den Kindern dieses Landes einen entsprechenden Unterricht zu vermitteln, der die Liebe zu der Heimat, zu der südwestafrikanischen Heimat vermittelt.

In dieser Richtung ist von höchstem Wert, den Unterricht auf die Erlernung der Landessprachen zu konzentrieren, auf das Afrikaans und das Englische, die heute als die Amtssprachen des Dreisprachenlandes gelten. Die Verhandlungen um die endliche Zulassung der deutschen Sprache als einer dritten Amtssprache haben gerade jetzt zu einer erfreulichen Lösung geführt, nach der

dem deutschen Element endlich die völlige kulturelle und auch politische Gleichberechtigung zuerkannt

wird. Alles jedenfalls deutet darauf hin, daß die einseitig unionistisch eingestellte Politik des Administrators Werth abgewirtschaftet hat und daß man zu der besseren Einsicht gekommen ist, dem deutschen Element den Einfluß zu gewähren, der ihm seiner inneren und zahlenmäßigen Stärke entsprechend zuzuerkennen ist. —

Der Ausbau der deutschen Schulen in Südwestafrika ist noch lange nicht beendet. Manches ist bereits erreicht worden, anderes aber befindet sich im Zustande der ersten oder auch schon vorgeschrittenen Vorbereitung. Das gilt hauptsächlich von der Schaffung geeigneter südwestafrikanischer Lesebücher, für die ein Ausschuß seit mehreren Jahren an der Arbeit ist. Erfreulich vor allem ist die Schaffung eines Lehrbuchs für die Geschichte Südwestafrikas, das von Dr. H. Vedder-Okahandja zusammengestellt, druckfertig ist. Es dürfte sich empfehlen, dieses neue Lehrbuch auch in der deutschen Heimat heranzuziehen, um Teile aus der südwestafrikanischen Geschichte in deutsche Lesebücher einzubeziehen, um die wechselseitigen Beziehungen zwischen den deutschen Schülern und denen Südwestafrikas zu stärken. Weitere Bücher für den geographischen und biologischen Unterricht sind in Aussicht genommen. Die Windhuker Oberrealschule ist die bedeutendste Schule des Landes. Die Berechtigung zur Abhaltung der Reifeprüfung für Obersekunda wurde ihr im Jahre 1914 gewährt. Der Ausbau der Schule zur Vollanstalt begann 1927, und im November 1929 konnte der Reichsbeauftragte die erste Reifeprüfung einer Oberrealschule und eines Reform-Realgymnasiums abhalten.

Es ist ein untrügliches Zeichen gesunder Entwicklung, wenn die Not der Zeit alles in allem das Schulleben Windhuks nicht berührt hat, wenn es zu wesentlichen Beschränkungen des Betriebes nicht hat zu kommen brauchen. Wenn diese Entwicklung immerhin auf den Windhuker Betrieb beschränkt blieb, wenn an anderen der deutschen Schulen im Lande Einschränkungen unvermeidlich waren, so muß dennoch anerkannt werden, daß sie opferbereit alles daran setzt, von dem gewonnenen Grund und Boden nichts herzugeben. Eine einzige Ausnahme hat die Tsumeber deutsche Privatschule gemacht, die unter der Ungunst der Verhältnisse seit 1931 der Administration unterstellt wurde. Da das Abkommen mit der Administration auf nur zwei Jahre abgeschlossen ist, darf gehofft werden, daß es gelingen wird, auch diese Schule zurückzugewinnen.

Dem Tode entronnen

DAI. Die vierhundert deutsch-lutherischen Rußlandflüchtlinge, die sich im Flüchtlingslager der mandschurischen Stadt Charbin gesammelt hatten, wurden nunmehr am 7. Mai in Schanghai eingeschifft nud befinden sich auf dem Wege nach Europa. Dadurch hat ein Werk der christlichen Bruderliebe und Barmherzigkeit seine erste erfreuliche Krönung empfangen, ein Werk, das nur durch die große Opferwilligkeit der weitesten Kreise des In- und Auslandes überhaupt zu einem Erfolg kommen konnte. Tausende von Gebern haben sich in Deutschland an dem Lutherischen Hilfswerk für die Charbiner Flüchtlinge beteiligt; der erste Erfolg ist gewiß ihr bester Dank.

In Bordeaux werden die dem Tode Entronnenen die vom Deutschen Roten Kreuz und anderen Hilfsorganisationen verschaffte Ausrüstung erhalten und dann weiter nach Brasilien fahren, wo ihnen durch den Lutherischen Weltkonvent die Gründung einer neuen Heimat ermöglicht wird.

Hoffentlich gelingt es den vereinten Anstrengungen der kirchlichen und humanitären Verbände und ihrer Freunde, auch das zweite Ziel dieses groß angelegten Liebeswerkes zu erreichen, nämlich die Ansiedlung der Flüchtlinge in Brasilien unter einigermaßen erträglichen Lebensbedingungen. Wer hierzu beitragen will, wird gebeten, auf das Postscheckkonto Nürnberg 40 555 des Lutherischen Hilfswerks in Erlangen eine Opferspende einzahlen zu wollen.

Rigaer Domraub und Lutherischer Weltkonvent

epd. Das Lutherische Hilfswerk in Erlangen hat an den Lutherischen Weltkonvent zu Händen von Professor D. Morehead - New York den Antrag gerichtet, baldmöglichst aus unparteiischen Persönlichkeiten einen Ausschuß zu bilden, welcher ungesäumt die Angelegenheit des Rigaer Doms zu untersuchen hat. Das Untersuchungsergebnis solle der Oeffentlichkeit bekannt gemacht werden, und der Lutherische Weltkonvent solle sodann die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Spannung zwischen deutschen und lettischen Lutheranern in Lettland und die dadurch hervorgerufene starke Beunruhigung des Luthertums in Deutschland zu beseitigen. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, daß die Aufmerksamkeit unzähliger Lutheraner in der ganzen Welt darauf gerichtet sei, was die Vertretung des ökumenischen Luthertums, der Lutherische Weltkonvent dazu sage, „daß einer lutherischen Gemeinde ihr durch Jahrhunderte angestammtes Gotteshaus offenbar widerrechtlich entzogen und einer anderen lutherischen Gemeinde derselben Kirchengemeinschaft übereignet wird“. Der Antrag wolle den deutschen Lutheranern ebenso wie den lettischen dienen.

Inowroclaw

z. Eisenbahndiebe. In einer der letzten Nächte wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein plombierter Güterwagen erbrochen und daraus einige Säcke Weizen und Roggen gestohlen. Die sofort angestellten polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß der schon einige Male wegen Einbruch und Diebstahl vorbestrafte Jagielski von hier als Täter in Frage kommt. Leider ist derselbe vor der Verhaftung in unbekannter Richtung entflohen. Weitere Recherchen sind im Gange.

z. Schlußverhandlung im Prozeß des hiesigen Kreispolizeikommandanten Kamieniecki. Am Mittwoch, dem 25. d. Mts., fand vor der hiesigen verstärkten Strafkammer die Appellationsverhandlung, die verschiedene Male vertagt worden war, in der Prozeßsache des hiesigen Kreispolizeikommandanten Kamieniecki gegen den Redakteur des „Dziennik Kujawski“, Przybylski, und zwei Tremessener Bürger, Bogdan Maciejewski und Leonhard Wolff, ihren Abschluß. In der ersten Instanz dieses Prozesses, der noch von den Tremessener Unruhen herrührt, wurden die Angeklagten Przybylski, Maciejewski und Wolff von Schuld und Strafe freigesprochen. Dagegen legte Herr Kamieniecki als Nebenkläger Einspruch ein. Nachdem in der heutigen Schlußverhandlung das umfangreiche Aktenmaterial verlesen worden war, begannen die Plaidoyers der Verteidiger, sowohl des Nebenklägers als auch der Angeklagten. Nach einhalbstündiger Beratung wurde das Urteil gefällt und für den Redakteur Przybylski und für Maciejewski das Urteil erster Instanz aufrechterhalten, also beide von Schuld und Strafe freigesprochen; Wolff wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hat der Verteidiger desselben, Rechtsanwalt Frankowski aus Strelno, sofort Kassation angemeldet.

z. Zwangsfeuerwehr. Die Einwohner unserer Stadt, die die Aufforderung, in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni der Zwangsfeuerwehr anzugehören, erhalten haben, sind verpflichtet, in der Zeit bis zum 30. Juni an den Uebungen, die an jedem Mittwoch abend um 7 Uhr im Feuerwehrdepot abgehalten werden, teilzunehmen. Die Nichtstellung wird nach den Satzungen aufs strengste bestraft.

z. 3500 Zloty unterschlagen. Der bei dem Bahnbau Herby—Gdingen angestellte Tabellenführer Boleslaw Pasiek von hier hat 3500 Zloty, die zur Auszahlung an die Arbeiter bestimmt waren, unterschlagen. Die Nachforschungen nach ihm in Inowroclaw blieben erfolglos, weshalb in anderen Orten nach ihm gesucht wird.

z. Vom Auto angefahren. Auf der ulica Św. Wojciecha wurde gestern der 6jährige Owczarek von der Św. Wojciecha 54 von dem Chauffeur Mikolajczak aus Gniewkowo angefahren. Glücklicherweise hatte der Knabe nur ganz leichte Verletzungen erlitten, so daß er nach erteilter ärztlicher Hilfe im Krankenhause nach Hause entlassen werden konnte. Die Schuld an dem Unfall trägt der Knabe selbst, da er direkt in das Auto hineingelaufen ist.

z. Eine Frau vom Blitz erschlagen. Bei dem am Montag über Liszkowice, Kr. Inowroclaw, niedergegangenen Gewitter wurde die auf dem Felde bei den Runkelrüben arbeitende Prakseda Woźniak aus Fordon vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet. Jegliche ärztliche Hilfe blieb erfolglos.

Gnesen

in Fronleichnamsbittgang. Vergangenen Sonntag fand hier der große Fronleichnamsbittgang statt, der vom Bischof Dr. Laubitz selber geführt wurde. Der ganze Aufzug bot ein farbenprächtiges, buntes Bild. Die Chrobryterrasse war von einer ungeheuren Menschenmenge gefüllt, wie man sie sonst das ganze Jahr bei keiner anderen Veranstaltung zu sehen bekommt. Eine Ehrenkompagnie des 69. Inf.-Regiments leistete die Ehrenbezeugungen.

in Innungsverband gegen die Fortbildungsschule. In seiner Sitzung am Montag faßte der Verband der Innungen eine Erklärung, die sich scharf gegen die Fortbildungsschule wendet. Angeblich beabsichtigt der Lehrkörper dieser Schule die Lehrlinge, welche diese Schule noch einige Jahre zu besuchen haben, in denselben Klassen zu belassen, um die bisherige Zahl der Klassen zu behalten. Die Meister erhebe Einspruch gegen ein solches Verfahren und erklären, daß sie nicht gesonnen seien, auf ihre Rechte zu verzichten, selbst wenn sie genötigt wären, die Lehrlinge zu entlassen. Ebenso wenden sie sich gegen die Gebühr von 2,50 zł für die Schulprüfungen und fordern deren Rückzahlung.

in Ausstellung. Das p. Rote Kreuz hat im Zusammenhang mit der Werbewoche in dem Laden der früheren Firma Ogniwo in der Chrobrystraße eine Ausstellung eröffnet. Die ganze sanitäre Einrichtung hat 10 000 zł gekostet. Die Ausstellung wird sowohl von den Schulen als auch von Erwachsenen stark besucht.

in Feuersbrunst. In Witkowo verbrannte das Haus des Hausbesitzers Knast. Das Feuer brach im Laden des H. Kaźmierczak aus. Die Feuerwehr arbeitete acht Stunden lang, um des Feuers Herr zu werden und die angrenzenden Gebäude zu schützen. Der Schaden ist recht bedeutend.

in Alter schützt vor Torheit nicht, denn trotz ihrer 80 Jahre wurde die Agnieszka J. aus Piekary in der Lechstraße sinnlos betrunken aufgefunden. Sie hatte sich dort ein Nachtlager vorbereitet. Da die hohe Polizei aber über diese Dinge anderer Meinung ist, als das alkoholselige Mütterchen, wurde dieses bis zur Ernüchterung im Arrest untergebracht.

Czarnikau

e. Alter Czarnikauer gestorben. Am Sonnabend, dem 28. Mai, starb in Fraustadt an den Folgen einer in Breslau überstandenen Operation im Alter von 59 Jahren der Rechtsanwalt und Notar Hans Dobberstein. Der Verstorbene war 1873 hier als Sohn des Postmeisters Dobberstein geboren. Nach beendetem Studium ließ er sich zuerst in Bromberg als Rechtsanwalt und 1904 in Czarnikau als Rechtsanwalt und Notar nieder und gehörte später auch dem Stadtverordnetenkollegium an. 1914 übernahm er als Hauptmann die Führung der 1. Kompanie des Schneidemühler Landsturmbataillons, in dem viele Czarnikauer und Kreisangehörige dienten. Nach dem Umschwung der politischen Verhältnisse verlegte er seine Praxis nach Fraustadt. Friede seiner Asche!

e. Die Fronleichnams-Prozession, die hier immer am Sonntag nach dem Fest stattfindet, war vom schönsten Wetter begünstigt. Straßen und Plätze waren aufs beste geschmückt; die Menge der Gläubigen füllte den Marktplatz und Kirchgarten.

e. Unfall. Beim Ausbessern der Jalousien am hiesigen Postamt stürzte der Sattlermeister Leon Mankowski ab und brach sich beide Knochen am rechten Unterarm.

John Bull im goldenen Harnisch

Das Geheimnis der englischen Goldkäufe

London, 29. Mai.

Trotz des Sinkens des Pfundwertes ist England — gegen alle Erwartung — ein billiges Land geblieben. Die Preise stehen unter denen der Goldländer. Nur im Anfang sind sie ein wenig gestiegen, dann haben sie sich wieder gesenkt. Vom Ende September 1931 ging der Grosshandelsindex (wenn man den Stand vom 18. September 1931 mit 100 bezeichnet) bis in den Februar 1932 von 108 auf 110 empor, um sich bis zum 18. Mai allmählich auf 102½ zu senken. Das kaufende Publikum ist zufrieden, während Fabrikanten und Händler die Preise als unerhört und ungerecht niedrig beklagen. Es herrscht nach Ansicht der Produzenten und Verteiler eine unbillige Billigkeit.

Dabei finden die Fabrikanten keinen Ausgleich in einer entsprechenden Erhöhung der Ausfuhr, auf die man doch als auf eine sozusagen selbsttätige Wirkung des Pfundsturzes gerechnet hatte. Gerade dies hatte man ja im Herbst 1931 als zwingenden Grund für die Absage von der Goldeinlösung angeführt: England habe sein Pfund zu früh und zu einem übertrieben hohen Kurs stabilisiert und sei aus diesem Grunde auf dem Weltmarkt hinter den Konkurrenten zurückgeblieben; einziges Mittel, wieder ins Weltgeschäft zu kommen, sei also Herabsetzung des Pfundkurses! Der Stand des Pfundes in Reichsmark ausgedrückt ist heute, Ende Mai, rund 15½, und man kann sagen, dass wir in London noch immer so viel dafür kaufen können, namentlich an Lebensmitteln und Kleidung, wie wir im Herbst 1931 für eine Note gekauft haben, die damals in Deutschland mit rund 20 Mark bezahlt wurde.

Da inzwischen die Arbeitslosigkeit nicht ab-, sondern zugenommen hat, muss die unverminderte Kaufkraft des Pfundes vom sozialen Standpunkt als ein Glück angesehen werden. Das ist aber nicht die Ansicht der Produzenten. Diese weisen unermüdlich darauf hin, dass ihr Reinverdienst durch die Entwertung des Zahlungsmittels sich beträchtlich verkleinert habe und nur durch Erhöhung der Preise wieder auf die alte Höhe gebracht werden könne — oder die Löhne müssten entsprechend vermindert werden. In letzterer Richtung dürften die Unternehmer auf den entschiedensten Widerstand der Arbeiter stossen, die bei den „nationalen" Wahlen selbstverständlich nicht für Macdonald gestimmt haben, um ihre Lebenshaltung verschlechtert zu sehen. Eine Lohnverminderung müsste bei den nächsten Wahlen unbedingt zum Sturze der heutigen nationalen Regierung und zum Heraufkommen einer radikalen, dem Freihandel zugeneigten Richtung führen.

Bleibt also nur die andere Alternative: Erhöhung der Preise, und dies wäre nicht möglich ohne Vermehrung der Umlaufsmittel in irgendeiner Form. Man kommt eben in solchen Lagen immer wieder auf das Schreckenswort „Inflation". Die Angst vor diesem Wort ist so wirkungsvoll, dass die Bank von England wohl nicht so leicht ihre Notenpresse in Bewegung setzen wird. Jedenfalls wird sie es nicht tun, bevor sie nicht durch neue Goldkäufe ihren Tresor wieder erheblich aufgepumpt haben wird. Die riesigen Goldtransporte, die zur Zeit nach London schwimmen und wohl noch schwimmen werden, brauchen durchaus nicht die Bedeutung zu haben, dass England wieder zum Goldstandard zurückkehren will. Wohl aber dürften sie so aufgefasst werden, dass die Bank von England erst dann, wenn sie ihre Keller mächtig mit Gold aufgefüllt haben wird, mit der Ausgabe neuer Noten vorgehen will. Gold hat eben noch immer eine wunderbare psychologische Bedeutung, auch in den Ländern, die sich vom Goldstandard lösen, in denen also die papierene Note gesetzliches Zahlungsmittel wird. Auch diese papierene Note bedarf einer psychologischen Rückendeckung durch das Bewusstsein des Publikums, dass in den Gewölben der Zentralbank ein den Augen der Menge phantastisch erscheinender Goldschatz lagert. England handelt also psychologisch ganz richtig und die Goldankäufe sind sicher auch jedenfalls eine Vorbereitung auf die Reichskonferenz von Ottawa, vor welche die Bank von England im goldenen Harnisch treten will, der womöglich den ihrer Schwester in Paris noch überstrahlen soll.

Polens Handel mit Deutschland im 1. Quartal 1932

Die polnische Einfuhr aus Deutschland, die im 1. Quartal d. J. mit 47.3 Mill. zł 22.5 Prozent des polnischen Gesamtimports (gegenüber 103.8 Mill. bzw. 26.2 Prozent im 1. Quartal v. J.) ausmachte, gliedert sich in folgende Hauptgruppen: Lebensmittel 2.4 Mill. zł (gegenüber 5.7 Mill. zł im 1. Quartal 1931), tierische Erzeugnisse 3.8 Mill. zł (5.4 Mill. zł), Mineralien 2.6 Mill. zł (7.9 Mill. zł), anorganische Chemikalien 2.2 Mill. zł (3.3 Mill. zł), organische Chemikalien 4.7 Mill. zł (13.0 Mill. zł), Farben, Lacke und Farbstoffe 1.5 Mill .zł (2.2 Mill. zł), Metalle und Erzeugnisse 4.4 Mill. zł (9.3 Mill. zł), Maschinen und Apparate 4.7 Mill. zł (16.0 Mill. zł), elektrotechnische Apparate und Materialien 3.3 Mill. zł (7.6 Mill. zł), Papier und -erzeugnisse 2.4 Mill. zł (4.4 Mill. zł), Bücher, Druckschriften und Kunstdrucke 2.1 Mill. zł (3.2 Mill. zł), Textilwaren 4.4 Mill. zł (7.9 Mill. zł), Konfektionswaren 0.9 Mill. zł (1.2 Mill. zł), wissenschaftliche Instrumente, Schulgerät und dergleichen 2.6 Mill. zł (3.3 Mill. zł). — Polens Ausfuhr nach Deutschland, die in der Berichtszeit 46.9 Mill. zł bzw. 16.3 Prozent des polnischen Gesamtexports (gegenüber 87.8 Mill. zł bzw. 19.5 Prozent im 1. Quartal 1931) betrug, setzte sich in der Hauptsache aus folgenden Warengruppen zusammen: Lebensmittel 14.4 Mill. zł (29.6 Mill. zł), Tiere 2. 0Mill. zł (3.9 Mill. zł), tierische Erzeugnisse 4.9 Mill. zł (7.6 Mill. zł), Holz und -erzeugnisse 3.2 Mill. zł (9.3 Mill. zł), Pflanzen und deren Teile 5.5 Mill. zł (8.4 Mill. zł), Brennstoffe 0.9 Mill. zł (1.7 Mill. zł), anorganische Chemikalien 0.8 Mill. zł (5.8 Mill. zł), organische Chemikalien 2.2 Mill. zł (3.0 Mill. zł), Metalle und -erzeugnisse 8.9 Mill. zł (12.4 Mill. zł) usw. — Bei der Beurteilung des starken Rückganges der polnischen Einfuhr aus Deutschland ist die Wirkung der neuen polnischen Einfuhrverbote zu berücksichtigen, die im 1. Quartal d. J. eine fast lückenlose Sperre gegen die betreffenden deutschen Waren herbeigeführt hatten. Die in den nächsten Tagen zu erwartenden statistischen Angaben über Polens Handel mit den einzelnen Ländern im April werden zeigen, in welchem Umfange die für April bereits in Kraft getretenen Einfuhrkontingente für deutsche Waren sich ausgewirkt haben, die in dem deutsch-polnischen Handelsübereinkommen vom 26. März d. J. festgesetzt sind.

Schwunghafter Handel mit Goldmünzen

Noch eine grosse Anzahl von Hamsterern in Polen legt ihre Kapitalien ausschliesslich in Goldmünzen an. Der Goldrubel ist inzwischen im Verhältnis zu seinem Goldwert zu teuer geworden. Sein Kurs liegt augenblicklich mit 30 Groschen über dem tatsächlichen Wert. Gesucht wird der Goldrubel vorwiegend noch in den Ostgebieten, wo der Handel mit Goldrubeln weiter floriert. Wie wir bereits berichtet haben, werden die benötigten Mengen Zarenrubel in Holland geprägt und wie jede andere Ware nach Polen „geliefert".

Der Golddollar, dessen Kurs in Polen um 18 Gr. unter dem Kurs des Papierdollars liegt, wurde anfänglich aus Danzig bezogen. Als sich der Bezug aus Danzig als zu teuer stellte, begann man den Golddollar aus Paris zu beziehen. Mit dem Bezuge von Dollarmünzen beschäftigen sich angeblich 12 Spekulanten, die jeden zweiten Tag zwischen Paris und Warschau hin- und herreisen.

Die aus Paris bezogenen Golddollars werden sogleich auf der Börse oder in Lokalen der Stadt zum Verkauf angeboten. Bei jeder Tour verdient der Spekulant am Kursunterschied 1000—1500 zł. Die „Handelsunkosten" sind relativ gering, da die Spekulanten mit Dauerpässen reisen.

Herabsetzung der Holztarife auf den Staatsbahnen

Die vereinbarten Bemühungen der polnischen Holzverbände haben zu dem Ergebnis geführt, dass die längst fällige Revision der Tarife für polnische Holzmaterialien nunmehr in Angriff genommen wird. In der nächsten Nummer des „Dziennik Taryf" wird bereits eine Verordnung des polnischen Verkehrsministers erwartet, welche gewisse Ermässigungen der Tarife bei der Ausfuhr von Papierholz, sowie von Nadelsägematerial vorsieht.

Die Tarifsenkung für Papierholz umfasst Exportsendungen auf dem Landwege und beträgt 20 Prozent der gegenwärtig geltenden Tarife, doch muss der Minimalsatz mindestens 2 Groschen pro Tonnekilometer betragen. Dadurch verringert sich die neue Tarifermässigung bei sehr grossen Entfernungen (über 800 Kilometer) stufenweise. Derartige Entfernungen spielen aber bei der Ausfuhr von Papierholz keine grosse Rolle und erreichen in der Praxis allenfalls 20 Prozent der Gesamttransporte.

Die Tarifermässigung für Schnittholzmaterial aus Nadelhölzern kommt beim Export über die Häfen auf Entfernungen von mehr als 500 km zur Anwendung. Die Tarifsätze werden derart herabgesetzt, dass die Fracht für diese Holzmaterialien bei Entfernungen zwischen 500 und 600 km 1.22 zł kosten wird, d. i. soviel, wie bisher für Entfernungen von 500 km; der neue Tarifsatz für Entfernungen zwischen 600 und 700 km wird 1.32 zł ausmachen, d. h. soviel, wie bei dem gegenwärtigen Frachtsatz für 600 km; bei Entfernungen über 700 km beträgt der neue Frachtsatz 1.40 zł, d. h. soviel wie gegenwärtig für 700 km. Die Tarifsenkung für Schnittmaterial aus Nadelhölzern hat somit Zonencharakter und wirkt sich am stärksten bei sehr grossen Entfernungen aus.

Eine Ermässigung ist ferner für Exporttransporte von Sleepers und Schwellen aus Nadelhölzern, und zwar sowohl auf dem Landwege als auch auf dem Seewege beschlossen. Bei diesen Transporten gelangt der Frachtsatz für Nadelsägematerial zur Anwendung, wobei die Ermässigung auf den organisierten Export beschränkt bleibt. Im Zusammenhang damit wird die Bildung eines Exportkomitees für Sleepers und Schwellen binnen kürzester Frist notwendig.

Die erfolgten Tarifänderungen haben für den polnischen Holzexport grosse Bedeutung. Die letzten Tarife stammen aus dem Jahre 1929, d. h. aus einer Periode guter Konjunktur. Die zu späteren Zeitpunkten eingeführten Tarifkorrekturen standen in keinem Verhältnis zu dem enormen Preisfall für Holzmaterialien. Die starke Diskrepanz zwischen Transportkosten und Holzpreis vertiefte die Absatzkrise und führte vor allem zu einer erheblichen Kürzung des Exports. Die bisher ergangenen Entscheidungen in der Tariffrage haben das Problem der Transportfrage im Holzgewerbe in seiner ganzen Ausdehnung noch nicht erfasst. Die polnischen Holzkreise hoffen aber, dass die Revision der Holztarife sich nach und nach auch auf die übrigen, von der gegenwärtigen Reform noch nicht erfassten Holzsorten ausdehnen wird.

Von den Aktiengesellschaften

Die Sanierung der Bank Ziemian

Die Verluste der Poznański Bank Ziemian betrugen im Jahre 1931 — 454 124 zł. Sie sind in erster Linie dem Verkauf von Gebäuden zuzuschreiben. Obwohl der erzielte Preis für die verkauften Immobilien als günstig anzusprechen ist, stellt sich der bilanzmässige Verlust unter Berücksichtigung der Amortisation noch auf 119 959 zł. Bei der Umrechnung der Aktiven im Jahre 1927 war für die Gebäude ein zu hoher Wert in die Bilanz eingesetzt worden. Weitere Verluste entstanden u. a. auf dem Konto Konsortialbeteiligungen. Beim Verkauf der Aktien der Landwirtschaftlichen Handelszentrale entstand der Bank ein Verlust von 107 000 zł. Die Zahlungsschwierigkeiten der Bank waren 1931 durch erheblichen Abfluss von Einlagen entstanden. Die Spareinlagen fielen von 2.99 Mill. auf 1.14 Mill. zł, die Kreditorenkonten von 5.35 Mill. auf 1.06 Mill. zł. Dank der Hilfe seitens des Finanzministeriums (durch Gewährung eines Kredites seitens der Landeswirtschaftsbank) sowie dank der Kredite, die die Bank von anderen Privatbanken erhielt, gelang es im Jahre 1931, alle Verbindlichkeiten zu erfüllen. Das weitere Schicksal der Bank Ziemian, sowie die Möglichkeit der Befriedigung der Gläubiger wird vor allem davon abhängen, ob nach Verhandlungen mit den bevorrechtigten Gläubigern sich noch eine Masse wird aufstellen lassen, aus der die nichtbevorrechtigten Gläubiger befriedigt werden können.

Gründung eines Exportkomitees für Sleeper und Schwellen

In der Frage der Gründung eines Exportkomitees für den Sleeper- und Schwellenhandel fand vor kurzem im polnischen Industrie- und Handelsministerium eine Konferenz statt. Die Gründung der neuen Exportorganisation für Sleeper und Schwellen steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Revision der derzeitigen Eisenbahntarife für diese Sortimente, die ermässigte Tarifsätze nur für solche Exporteure gelten lässt, die dem neu zu gründenden Sleeper- und Schwellen-Exportkomitee angehören.

Die Gestaltung der polnischen Zahlungsbilanz

Die in der neuesten Nummer der „Wiadomości Statystyczne" veröffentlichten Daten über die polnische Zahlungsbilanz für das Jahr 1930 verdienen besondere Beachtung. Zweifellos interessanter wäre es naturgemäss, sich schon mit den entsprechenden Daten für das Jahr 1931 beschäftigen zu können. Immerhin ist auch das Jahr 1930, in welchem sich die Krisentendenzen bereits in erheblichem Ausmasse zeigten, in bezug auf die polnische Zahlungsbilanz überaus belehrend.

Die polnische Handelsbilanz zeigte bekanntlich nach einer Reihe von Jahren mit passivem Saldo erst im Jahre 1930 einen Aktivsaldo. Er betrug kaum 209 Mill. zł; trotzdem brachte das Jahr 1930 einen grundsätzlichen Konjunkturumschwung. In den Jahren 1927 bis 1929 war, wie aus der nachstehenden Bilanz ersichtlich ist, auch ein erheblicher Passivsaldo vorhanden. Er war aber durch einen Ueberschuss der Eingänge aus dem Devisenverkehr kompensiert. Im Jahre 1930 verschwindet dieser Ueberschuss und es zeigt sich eine umgekehrte Entwicklung: Die aktive Handelsbilanz deckt den Fehlbetrag im Devisenverkehr. Interessant ist der Verkehr der kurz- und langfristigen Kapitalien. Im Jahre 1928 wurden kurzfristige Kapitalien in Höhe von 1560 Mill. zł eingeführt und nur 679 Mill. zł ausgeführt. Der Aktivsaldo dieser Position der polnischen Zahlungsbilanz betrug demnach im Jahre 1928: 891 Mill. zł und im Jahre 1929 552 Mill. zł. Anders im Jahre 1930. Auf 975 Mill. zł Eingänge entfallen Ausgänge von 1459 Mill. zł.

Interessant ist jedoch, dass auf Grund der Ermittlungen der amtlichen polnischen Statistik im Jahre 1930 noch keinerlei Kapitalabfluss aus Polen zu beobachten war. Die Barkredite der Unternehmungen zeigen in jenem Jahre noch ein leichtes Ansteigen und die Bankkredite sogar eine durchaus erhebliche Zunahme. Immerhin tritt hier schon eine erhebliche Verschlechterung der Lage im Vergleich zum Jahre 1929 in Erscheinung.

Da die Krise in den Zentren der polnischen Auswanderung (Amerika) im Jahre 1930 noch nicht so stark in Erscheinung trat, blieben ungünstige Rückwirkungen auf die Geldüberweisungen der polnischen Emigranten nach der Heimat aus; es kamen noch 292 Mill. zł aus diesen Ueberweisungen ins Land, d. h. mehr als im Durchschnitt der Vorjahre. Demgegenüber sind von polnischen Auslandsreisenden im Berichtsjahr mehr als 245 Mill. zł im Auslande ausgegeben worden, während an Einnahmen aus dem Fremdenverkehr nur 158 Mill. zł zu buchen waren. Aus dieser Position ergibt sich demnach ein nicht unerheblicher Fehlbetrag.

Schliesslich lässt sich aus den Ziffern der Zahlungsbilanz entnehmen, dass im Jahre 1930 der Zufluss ausländischer Kapitalien in das polnische Wirtschaftsleben die Höhe der Auszahlungen an Dividenden, Zinsen und Provisionen an das Ausland überstieg.

(in Millionen Złoty)

	1927	1928	1929	1930
Insgesamt:				
Eingang	4 705	5 162	5 339	4 508
Ausgang	4 930	5 156	5 345	5 066
A. Warenverkehr:				
Eingang	2 553	2 485	2 705	2 522
Ausgang	3 253	3 580	3 248	2 313
darunter Gold				
Eingang	6	0	1	181
Ausgang	253	107	82	40
B. Devisenverkehr:				
Eingang	2 152	2 677	2 634	1 986
Ausgang	1 677	1 576	2 097	2 753
I. Kurzfr. Kapitalien:				
Eingang	922	1 570	1 399	975
Ausgang	935	679	847	1 459
a) Aussenh.-Kredite				
Eingang	—	422	56	51
Ausgang	—	20	168	635
b) Barkred. a. Unt.				
Eingang	725	769	914	713
Ausgang	311	530	601	708
c) Bankkredite				
Eingang	115	282	374	118
Ausgang	583	59	—	33
II. Langfr. Kapitalien:				
Eingang	614	327	244	135
Ausgang	96	108	202	131
a) Staats- u. Komm.-Anl.				
Eingang	545	167	7	4
Ausgang	95	94	124	100
b) Aktien u. Anteile				
Eingang	68	101	130	106
Ausgang	—	—	40	4

Märkte

Getreide. Posen, 2 Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 695 to	28.75
30 to	28.65
105 to	28.60
Weizen 135 to	29.75

Richtpreise:

Weizen	29.75—30.00
Roggen	28.50—28.75
Gerste 64—66 kg	21.00—22.00
Gerste 68 kg	22.00—23.00
Hafer	21.50—22.00
Roggenmehl (65%)	42.25—43.25
Weizenmehl (65%)	44.25—46.25
Weizenkleie	14.75—15.75
Weizenkleie (grob)	16.00—17.00
Roggenkleie	16.50—16.75
Blaulupinen	11.00—12.00
Gelblupinen	13.50—14.50
Leinkuchen 36—38%	24.00—26.00
Rapskuchen 36—38%	18.00—19.00
Sonnenblumenkuchen 46-48%	18.00—19.00

Gesamttendenz: ruhig.

Danzig, 1. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 16.70, Roggen, z. Ausfuhr 16.65, Gerste, mittel 13.25—13.50, Futtergerste 12.75 bis 13, Viktoriaerbsen 15—18, Grüne Erbsen 21—26, Roggenkleie 9.80, Weizenkleie 9.80. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 1, Roggen 44, Gerste 2, Kleie und Oelkuchen 2.

Produktenbericht. Berlin, 1. Juni. Neugetreide weiter fest. Das Geschäft am Getreidemarkt war heute etwas lebhafter. Weizen bleibt in prompter Ware nach wie vor wenig angeboten, die sehr geringe Nachfrage der Mühlen kann jedoch leicht befriedigt werden; die Preise blieben unverändert. Juliweizen, der am handelsrechtlichen Lieferungsmarkt bisher stärker vernachlässigt lag, konnte heute bei etwas grösserem Interesse 2 Mark anziehen. Die Septembersicht notierte auf Deckungen und kleine Meinungskäufe, denen verhältnismässig geringes Angebot gegenüberstand, 3 Mark höher. Oktober und Dezember wurden heute erstmalig notiert, die Aufgelder wurden als normal bezeichnet.

Roggen war in prompter Ware nur mässig angeboten. Märkische Waggonware wurde von der staatlichen Stelle wieder aufgenommen, während Kahnware zu den geforderten Preisen nur kaum Unterkunft finden konnte. Juliroggen war heute 1.50 Mark, Septemberroggen 1 Mark höher als gestern, Oktober und Dezember wurden nicht notiert. In Mehlen hatte sich gestern nachmittag stärkeres Geschäft entwickeln können, das heute etwas nachgelassen hat. Die Forderungen lauteten allgemein unverändert, nur Weizenmehl per Herbst war 50 Pfg. erhöht. Hafer bei etwas lebhafterem Geschäft sowohl in prompter Ware als auch am Lieferungsmarkt 1—2 Mark fester. Gerste lag ruhig, nur in Futtergerste konnte sich etwas Geschäft entwickeln.

Posener Börse

Posen, 2. Juni. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 29.25—29 G (29.30), 8proz. Dollarbr. der Pos. Landsch. 56—56.25 +. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 1. Juni. Scheck London 18.77, Złotynoten 57.26, Auszahlung Berlin 120.35, Dollarnoten 5.08.

Auf der heutigen Börse gaben Złotynoten auf 57.20 bis 57.32 und Auszahlung Warschau auf 57.21—57.33 nach. Auszahlung New York war ebenfalls schwächer mit 5.0937—5.1038. Dollarnoten waren im Freiverkehr unverändert mit 5.07—5.09. Scheck und Auszahlung London wurden schwächer mit 18.75—18.79 notiert. Im Freiverkehr wurden Reichsmarknoten und Auszahlung Berlin 119.50—121.20 gehandelt.

Warschauer Börse

Warschau, 1. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.88, Tscherwonetz 0.28 Dollar, Goldrubel 483.50.

Amtliche Devisenkurse

	1. 6. Geld	1. 6. Brief	31. 5. Geld	31. 5. Brief
Amsterdam	360.50	362.30	360.35	362.15
Berlin *)	—	—	211.01	212.52
Brüssel	124.39	125.01	124.49	125.11
London	32.76	33.08	32.79	33.11
New York (Scheck)	—	—	8.879	8.919
Paris	35.05	35.23	35.05	35.23
Prag	26 34	26.46	26.33	26.45
Italien	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	174.47	175.33
Zürich	174.07	174.93	174.02	174.88

Tendenz: anziehend.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8.90, Belgrad 15.67, Berlin 210.85, Bukarest 5.32, Danzig 174.70, Helsingfors 15.12, Kopenhagen 179, Oslo 163.50, Sofia 6.45, Stockholm 170, Italien 45.80, Montreal 7.82.

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 45.75—46 (46.50), 6proz. Dollar-Anleihe 47—47.25 (46 bis 47), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 44.25—42 bis 42.25 (43—44.75—43.63), 10proz. Eisenbahn-Anleihe 99 (99).

Bank Polski 70 (70). Tendenz: geschäftslos.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 2. Juni. Tendenz: uneinheitlich. Nach der gestrigen überhitzten Aufwärtsbewegung schien heute auch bei der Kundschaft eine gewisse Ernüchterung eingetreten zu sein. Der Ordereingang bei den Banken war nicht mehr so stark wie gestern, vor allem hielten sich Kauf- und Verkaufseite etwa die Waage. Die Anfandstendenz war daher uneinheitlich, die Kursentwicklung sogar häufig von Zufällen abhängig. Im allgemeinen waren Aktien gegen gestern schwächer, während Rentenwerte beruhigter lagen und sich zum Teil auch erholen konnten. Reichsschuldbuchforderungen zogen um ca. ¾ Prozent an. Auch im Verlaufe blieb die Stimmung ziemlich unsicher, da die drohende Reichstagsauflösung verstimmte und auch der Reichsbankausweis für die Ultimo-Maiwoche nur etwa den Erwartungen entsprach. Eine gewisse Beruhigung ging allerdings von der ausgeglichenen Devisenbilanz aus. Am Geldmarkt macht die Erleichterung langsam Fortschritte, zuverlässige Sätze waren aber noch nicht zu hören. Auch im Verlaufe waren die Aktienkurse meist weiter bis zu 1 Prozent gedrückt.

Effektenkurse.

	2. 6.	1. 6.		2. 6.	1. 6.
Fr. Krupp	59.50	59.00	Ilse Gen.	90.50	91.25
Mitteldt. Stah	45.25	43 75	Gebr. Jungh.	13.50	11.50
Ver. Stahlw.	34.25	32.62	Kali Chemie	52.00	—
Accumulator	—	—	Kali Asch.	91.00	—
Allg. Kunsts.	34.25	34.00	Karstadt	—	—
Allg. Elekt. Gs.	22.25	23.50	Klöcknerw.	24.75	26.25
Aschaffb. Zst.	—	—	Lahmeyer	79.00	81.50
Bayer. Motor.	34.75	—	Laurahütte	—	10.25
Bemberg	33.75	37.00	Mannesmann	39.25	41.00
Berger	119.00	—	Mansf. Bergb.	—	15.00
Bl. Karlsr. Ind.	24.50	25.00	Masch.-Untn.	—	—
Bl. Masch.-Bau	13.25	—	Maximiliansh.	—	—
Braunk. u. Brk.	—	130.00	Metallges.	—	—
Bremer Wollk.	107.50	109.50	Niederls.-Kohl.	—	—
Buderus Eisen	26.00	26.00	Oberkoks	34.50	35.00
Charl. Wasser	58.75	—	Orenst. u. Kop.	23.00	26.00
Chem. Heyden	27.75	—	Phönix Bgbau	18.25	19.87
Contin. Gummi	93.00	100.00	Polyphon	34.50	38.00
Contin. Linol.	29.00	28.50	Rh. Braunkohl.	166.50	170.00
Daimler-Benz	11.75	12.75	Rh. Elktr.-W.	—	69.00
Dtsch.-Atlant.	74.50	78.00	Rh. Stahlw.	39.25	41.00
Dt.Con.-Gs.Des	83.00	87.50	Rh. Wstf. Elek	58.50	64.00
Dt. Erdöl-Ges.	62.75	67.00	Rütgerswerke	27.00	28.00
Dt. Kabelw.	—	19.75	Salzdetfurth	157.00	162.00
Dt. Linol Wk.	33.50	30.50	Schl.Bgb. u.Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. El. u. G.B.	76.25	81.87
Dt. Eisenhd.	12.25	15.00	Schub. u. Salz.	108.00	112.50
Dortm. Union	—	—	Schuck. u. Co.	59.00	61.75
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	55.00	58.00
Eisenb. Verk.	—	—	Siem. u. Halske	118.50	122.00
El. Lief.-Ges.	61.50	64.00	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	90.00	89.50
El. Licht u. Kr.	78.00	66.50	Tietz, Leonh.	54.75	56.00
I. G. Farben	91.62	94.87	Ver. Stahlw.	15.87	16.87
Feldmühle	51.50	55.00	Vogel Draht	—	16.00
Felten u. Guill.	36.00	39.75	Zellst. Verein	—	4.00
Gelsenk. Bgw.	40.50	42.12	do. Waldhof	26.75	28.50
Gesfürel	52.87	55.25	Bk. el. Werke	37.00	37.00
Goldschmidt	18.00	20.50	Bk. f. Brauind.	—	65.00
Hbg. Elkt.-W.	83.00	87.00	Reichsbank	121.00	124.25
Harbg. Gummi	—	—	Allg. L. u. Kraft	59.50	61.50
Harpen. Bgw.	42.75	42.50	Dt. Reichsb. V.	72.25	72.00
Hoesch	27.75	28.87	Hamb.-Am. Pak	12.25	13.50
Holzmann	34.25	36.50	Hamb. Südam.	—	—
Hotelbetr. Ges.	42.00	40.25	Hansa	—	—
Ilse Bergbau	135.00	138.50	Nordd. Lloyd	13.37	15.00

	2. 6.	1. 6.
Ablös.-Schuld	37.62	36.00
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	2.95	2.65

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	1. 6 Geld	1. 6. Brief	31. 5. Geld	31. 5. Brief
Bukarest	2.528	2.534	2.528	2.534
London	15.48	15.52	15.54	15.58
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	170.78	171.12	170.78	171.12
Brüssel	58.92	59.04	58.94	59.06
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.62	82.78	82.62	82.78
Helsingfors	7.173	7.187	7.133	7.197
Italien	21.62	21.66	21.62	21.66
Jugoslawien	7.423	7.437	7.423	7.437
Kaunas (Kowno)	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhagen	84.72	84.88	84.91	85.03
Lissabon	14.14	14.16	14.17	14.19
Oslo	77.22	77.33	77.52	77.68
Paris	16.61	16.65	16.61	16.65
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	82.35	82.55	82.39	82.55
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	34.77	34.83	34.82	34.88
Stockholm	79.72	79.88	79.77	79.93
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	109.39	109.61	109.39	109.61
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 1. Juni. Auszahlung Posen 47.25—47.45 (210.75—211.64), Auszahlung Warschau 47.25—47.45, Auszahlung Kattowitz 47.25—47.45; grosse polnische Noten 47—47.40.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unser teuren Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unseren aufrichtigen Dank aus.

Familie Wall.

Poznań, den 1. Juni 1932.

Grabdenkmäler

in bester **Ausführung** und in grosser **Auswahl** sind sehr preiswert zu haben bei der Firma

C. HUST - GNIEZNO

Zementwaren- und Kunststeinfabrik

Telefon 79. Telefon 79.

Bei

Bestellungen u. Einkäufen

sowie Einreichung von **Offerten**, die auf **Anzeigen** in unserer Zeitung gemacht werden, bitten wir unsere werten Leser, sich stets auf das

„Posener Tageblatt"

zu beziehen.

Handarbeitssalon

„MASCOTTE"

Poznań, ul. Św. Marcina 28 (vis a vis Kantaka) mit eigenem Stickerei- u. Zeichnungsatelier empfiehlt fertige, angefangene und aufgezeichnete Handarbeiten sowie die hierzu benötigten Materialien.

Grösste Auswahl u. Musterkollektion

Alles zu äusserst kalkulierten, zeitgemässen billigsten Preisen.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Vom 4. bis 11. Juni.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt (Armen-Sammlung); 3 Uhr: Rosenkranz, Predigt und hl. Segen; 4 Uhr: Jünglingsverein. Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 4 Uhr: Frauenbund.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Jom Kippur Koton. Freitag, abends 8 Uhr, Sonnabend, morgens 7½, vorm. 9¼ Uhr (mit Schacharis beginnend). Neumondverkündung (Rosch Chodesch Siwan: Sonntag). Sonnabend, nachm. 5 Uhr mit Schrifterklärung. Sabbath-Ausgang abends 9.11 Uhr. — Werktäglich morgens 7 Uhr mit anschließendem Lehrvortrag, abends 8½ Uhr mit Schrifterklärung.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 3¾ Uhr: Jugendandacht.

Prima handgeknüpfte

Persia-Teppiche

sowie Axminster — Velour — Boucle — Brücken — Bettvorleger — Läufer.

Billigste Einkaufsquelle.

Firma Dywany Żywieckie

Bracia Góreccy

Poznań, Stary Rynek 74. I. Etg.

Eingang von der ulica Woźna.

Möbel

Herren-, Speise-, Schlafzimmer und Küchen

in solid. Ausführung zu billigsten Preisen

empfiehlt

Möbeltischlerei

Waldemar Günther

Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

Deutsches Gymnasium, Posen.

Privates Koedukationsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache. Humanistische u. mathemat.-naturwissenschaftl. Abteilung.

Anmeldungen für sämtliche Klassen für das Schuljahr 1932/33 sind bis 15. Juni an die Direktion d. Deutschen Gymnasiums, Poznań, Wały Jagiełły 1/2, zu richten. Der Anmeldung sind beizufügen: Das letzte Schulzeugnis, Geburtsschein und Wiederimpfschein. Der Termin für die Aufnahmeprüfung wird nach Eingang der Anmeldungen schriftlich bekannt gegeben werden.

Der Direktor.

Glühlampen

Einkauf u. Umtausch verbrauchter Glühlampen gegen neue reg. bei entsprechender Zuzahlung.

Nur **Poznań, Wodna 3.** Hof, part.

Neueinbände und Reparaturen

von Büchern, Journalen, Mappen usw. werden sauber, schnell und billigst ausgeführt.

CONCORDIA SP. AKC.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

Joh. Quedenfeld

Inh.: A. Quedenfeld

Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21

Werkplatz: ulica Krzyżowa 17

Straßenbahnlinie 4 und 8.

Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Nr. 7.

Wege zu Büchern

B. Historische und politische Romane.

Fallada, H.: Bauern, Bonzen und Bomben. Roman. Bro. Rm. 5.—, Ln. Rm. 7.50.

Grusdew, J.: Das Leben Gorkis. Kart. Rm. 3.—, Ln. Rm. 5.—.

Plivier, Theod.: Des Kaisers Kulis. Roman der deutschen Kriegsflotte. Kart. Rm. 3.20, Ln. Rm. 5.—.

Salomon, E. v.: Die Geächteten. Kart. Rm. 5.—, Ln. Rm. 8.—.

Stratz, Rud.: Der Platz an der Sonne. Roman. Bro. Rm. 2.—, Ln. Rm. 4.—. — Das Schiff ohne Steuer. Roman. Bro. Rm. 2.—, Ln. Rm. 4.—.

Seiffert, K.: Brandfackeln über Polen. Ln. Rm. 5.—.

Flex, Walter: Zwölf Bismarcks. Ln. Rm. 4.—.

In jeder Buchhandlung.

Kosmos Sp. z o. o., Groß-Sortiment, Poznań, Zwierzyniecka 6.



Klavier sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **3120** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Forstlehrling

evg., nicht unter 17 Jahren kann sich unter Beifügung des Lebenslaufes meld. bei

Forstverw. Jabłonna

Post Bojanowo.

Bau- und Möbelbeschläge

empfiehlt billigst

Stanisław Wewiór, Poznań, św. Marcin 34

Spez. Bau- u. Möbelbeschläge

Suche per 1. Juli 1932 für meinen verheirateten **Gutsinspektor**

Stellung.

Denselben kann ich als tüchtigen Landwirt empfehlen. Alles andere brieflich. Gefl. Offerten an Schmeller, Gutsbesitzer, Łódź, Kilińskiego 192.

Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, erfahrenen

Oberbeamten

Unverheiratete bevorzugt.

Rittergutsbesitzer Beyme. Włościejewki, p. Książ, pow. Śrem. zur Zeit Orłowo, p. Inowrocław.

---

20 000.— Złoty

auf I. Hypothek gesucht. Hausgrundstück im Zentrum Poznań. Off. unt. 3224 a. d. Geschst. d. Ztg.

Maschinenöle — Motorenöle

Kartellfrei

alle erstklassigen inländischen wie auch die bekannten Original-amerikanischen Qualitäten

Woldemar Günter

Landmaschinen, Oele und Fette.

Poznań

Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 52-25.



Original Bielitzer Kammgarne

für Herren und Damen

kann ein jeder zu wirklich günstigen Preisen **direkt aus Bielitz kaufen.**

Reiche Auswahl in glatt dunkelblau — schwarz — und auch Modeware.

Bitte verlangen Sie noch heute ganz unverbindlich und kostenlos entsprechende Muster von der Firma

Wiktor Thomke, Wyrób sukna, **Bielsko,** Kamienica 84.

Below-Knotheſches Mädchengymnasium

mit Vorschule. Posen, Wały Jana III Nr. 4.

Anmeldungen

für das neue Schuljahr 1932/33 erbitten wir

bis zum 20. Juni.

Der Anmeldung sind beizufügen: Geburtsschein, Wiederimpfschein, letztes Schulzeugnis.

Die **Aufnahmeprüfung** findet am **Montag, dem 27. Juni, 9 Uhr statt.**

Der Direktor.

Die Pfarrstelle der Kirchengemeinde **Rogasen Kaisersaue**

ist zum 1. August neu zu besetzen. Seelenzahl 1800. In Kaisersaue, 7,5 km entfernt, ist zweimal im Monat Gottesdienst. Gutes Pfarrhaus und schöner Garten. Privat-Gymnasium bis Klasse VI. Durch eventl. Mitarbeit in demselben Nebenverdienst. Meldungen werden bis zum 15. Juni an uns erbeten.

Der Gemeinde-Kirchenrat

Huß.

Nachweislich

gut gehendes Geschäft

der Lebensmittelbranche, sichere Existenz **in Gdynia**, umständehalber sofort zu verkaufen. Nur Bewerber mit verfügbaren Mitteln wollen sich unter **3219** durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.

Evangl. erfahrene Erzieherin

mit guten Zeugnissen, poln., engl., franz., möglichst auch latein. Sprachkenntnissen ev. auch musikalisch sucht für 2 elfjähr. Mädchen und einen 6jähr. Knaben

Frau **A. Hewelcke**

Żmijewo, pow. Brodnica.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	"
Stellengesuche pro Wort	10	"
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	"

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer

elektr. Licht, zu vermieten Słowackiego 42, II. r.

Kurorte Pensionen

Landaufenthalt

nahe Wald und Wasser. Täglich von 4 zł an. Off. u. **3237** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Düngerstreuer „Voss"

3 m breit, mit Vorderwagen, als **Breit**streuer u. **Reihen**streuer für 7 Reihen, sehr billig abzugeben.

Hugo Chodan

früh. Paul Seler, Poznań ulica Przemysłowa 23.

Klavier

fast neu, zu verkaufen. Anfr. u. **3232** a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtschaft

bis zu 100 Morg. zu kaufen gesucht. Off. unter **„Postlagernd 750"** an Poczta Żegocin, pow. Jarocin.

Reitpferd

für schweres Gewicht gesucht Dom. Zawodzie pow. Raszyn.

Kaufe laufend:

Obst, Gemüse,

Tomaten

neue Kartoffeln und erbitte Angebote.

Jerzy Chodan

Poznań, ul. Fredry 3.

Billiger kann es nicht sein!

1.45 Złoty

Seidenstrümpfe, prima Seidenstrumpf von 2.90, Bemberg-Gold v. 3.25, Seidenstrümpfe von großer Dauerhaftigkeit von 3.90, Seidenstrumpf mit Hohlsaum von 3.90, Macco-Strumpf von 45 Gr., Seidenflor von 95 Gr., prima Macco von 1.90, prima File d'écosse von 2.90, Vierfacher File d'écosse von 3.25, Kinderstrümpfe Nr. 5 60 Gr., Nr. 10 80 Gr., Herrensocken von 35 Gr., prima Herrensocken von 65 Gr., Herrensocken in modernen Dessins v. 95 Gr. empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht

Wäschefabrik J. Schubert, nur Poznań ulica Wrocławska 3.

Pianino

preiswert zu verkaufen. Kraszewskiego 13, W. 5

Reitpferd

für schweres Gewicht gesucht.

Dom. Zawodzie, p. Raszyn.

Arbeitswagen

Roßwerk, Drahtseile, 5 PS, 220 Volt Gleichstrommotor, Vervielfält.-Apparat, Geldspind, Kahn 10 tons Tragfäh., Riemenscheiben billig verkäuflich. Näh. unter 3226 an die Geschst. d. Ztg.

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes vermittelt zu Original-Preisen (bei Abschlüssen zu höchstmöglichen Rabatten) die Annoncen-Expedition

Kosmos Sp. z o. o.

:: Reklame und Verlagsanstalt ::

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6

Telefon 6275, 6105.

Anzeigenverwaltung des „Posener Tageblatts".

Landwirtschaft

bis 200 Morgen zu kaufen gesucht. Preis und Lage unter 3230 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ia Tafelbutter

Geflügel, Gartenerzeugnisse, Eier laufd. prompt lieferbar. Näh. Preisangebote unt. 3225 an d. Geschst. d. Ztg. erbeten

---

Billig, weil direkt von der Fabrik,

kauft man Herrenstoffe für Sommeranzüge. Stoffe für Damenkomplets und Kostüme. Spezialität: Fresco f. leichte Herren-Anzüge sowie Damenkostüme. Tuchfabrik **Karol Jankowski u. Sohn, Bielsko,** Filiale, Poznań, Plac Wolności 2, I. Stock.

Pianino

preiswert zu verkaufen, Kręta 6, Wohnung 11

Landwirtschaft

62 Morgen, guter Boden, massive Gebäude, 8 km von der Stadt, an der Chaussee gelegen, ist sofort preiswert zu verkaufen. Off. unter 3229 an die Geschst. d. Ztg.

Verschiedenes

Hygien. Binden!

Damen, die ihre Gesundheit schonen, gebrauchen nur die ideale Binde TEKA, garantiert auf reiner hygroskopischer Watte. Centrala Sanitarna, T. KORYTOWSKI, Poznań, **Wodna 27, Telefon 5414.**

Leder-, Kamelhaar-, Balata- und Hanf-Treibriemen

Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche. Klingeritplatten. Flanschen und Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle. Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA

Pozn. Spółki Okowicianej Spółdzielni z ogr. odp.

Technische Artikel

POZNAŃ

Aleje Marcinkowskiego 20

Tiermarkt

Wer nimmt

Hund

(Dobbermann, einjährig) in Dressur? Ang. u. **3240** an die Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Kinderfräulein

deutsch u. polnisch sprechend, mit langjähriger Praxis in erstklassigen Häusern, sucht zum 1. Juli Stellung, auch nach Kleinpolen.

M. Kosmiecka, Dom. Borowiec, p. Sobotka, pow. Jarocin.

Ehrliches, einfaches

Mädchen

24jähr., kathol., schon in Stell. gewesen, sucht Stellg. von sofort oder später, nicht in Landwirtschaft. Off. unter **3223** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Krankenpflegerin

im Haushalt erfahren, sucht Stellung v. 1. od. 15. Juni. Off. unter **3193** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für 7 Monate altes Mädchen gute deutsch-kath.

Pflegestelle.

Offerten unter **3218** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Schmiedegeselle

und Maschinist sucht ab sofort oder später Stellung. Off. u **3238** a. d. Geschst. d. Zt.

Offene Stellen

Mädchen

das Nähen lernen will, kann sich melden.

Time, św. Marcin 43.

Hausmädchen

gesucht, plätten und etwas nähen erwünscht. Köchin vorhanden. Off. u. **3222** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Juli unverh. einfachen, energischen

Feldwächter

Gehaltsanspr. einsenden an Gutsverwaltung Orle, pow. Międzychód.

Für Arbeitslustige

gibt es keine Arbeitslosigkeit! Jedermann kann einige hundert Złoty monatlich verdienen durch Verkauf unserer Saison-Gummi-Artikel, wie: Schürzen, Tischdecken, Badekappen, Damen- und Herren-Gürtel usw. Diese Artikel erfreuen sich einer großen Nachfrage. Verlanget Prospekte.

Firma Krain & Fesser, Katowice Kochanowskiego 4.

Heirat

Dame

die ca. 20 000—25 000 zł besitzt, kann ein sehr schön gelegenes Villengrundstück mit Garten übernehmen, gegen sofortige Uebernahme einer Hypothek. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. u. **3212** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Trauringe

in Gold, Paar von 16 zł. Armbanduhren von 15 zł empfiehlt Chwiłkowski, Poznań, Św. Marcin 40. Eigene Werkstatt